Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

340 (9.12.1922) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in unseren Ausgabestellen abgeholt monatlich ℳ 570.—, frei Haus geliefert monatlich ℳ 600.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen ℳ 600.—; durch die Post einschl. Zustellungsgebühr ℳ 690.— monatlich.

Einzelverkauf: bis 4 Seiten ℳ 15.—, über 4 Seiten ℳ 20.—. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum ℳ 55.—; auswärts ℳ 70.—; Familienanzeigen u. Stellengesuche ℳ 35.—; Reklamezeile ℳ 200.—; an erster Stelle ℳ 250.—. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 8 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" **Badische Morgenpost**

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Loer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard, für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 429. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. **Samstag, den 9. Dezember 1922** Nr. 340.

Deutschlands Finanzlage.

Ungeheures Anwachsen der Ausgaben.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat am Mittwoch abend im Haushaltsausschuß des Reichstages die augenblickliche finanzielle Lage der deutschen Republik geschildert. Das Bild, das Dr. Hermes zeichnete, ist erschreckend; erschreckend nicht nur wegen der ungeheuren Zahlen, sondern vor allem wegen der trostlosen Unsicherheit, die aus den Ziffern spricht. Jede Schätzung, mit welchen Ausgaben oder Einnahmen die öffentlichen Kassen für einen bestimmten Zeitraum rechnen können, hat aufgehört, die Aufstellung eines Einnahme- und Ausgabeplanes ist völlig unmöglich geworden. Wenn trotzdem Staat und Gemeinden immer noch Haushaltspläne veröffentlichen, so geschieht dies teils aus alter Gewohnheit, teils in der schwachen Hoffnung, doch noch einen Rest von Ueberblick festhalten zu können. Vergeblich, jeder Ueberblick schwindet, und damit wird auch eine der Hauptaufgaben der Parlamente hinfällig, die Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben. Die Herren Volksvertreter suchen auf andere Weise ihr angenehmes Dasein zu rechtfertigen, sie plagen das Volk mit schlechten Gesetzen und bewilligen sich für diese Tätigkeit Diäten, die sich selbst heute noch sehen lassen können.

Im Frühjahr dieses Jahres hat Reichsfinanzminister Dr. Hermes einen Haushaltsplan für 1922 aufgestellt. Er schätzte im Frühjahr, als der Dollar rund 300 Mk. kostete — heute über 8000 — mit 115½ Milliarden die laufenden Einnahmen aus Steuern, Zöllen usw., und mit 99 Milliarden die laufenden Ausgaben, ohne die Zahlungen an die Gegner. Die 16½ Milliarden Ueberschüsse sollten mithelfen, die Forderungen der Gegner zu befriedigen. Die Franzosen waren bekanntlich mit dieser Rechnung nicht zufrieden und forderten einen weit höheren Einnahmeüberschuß zur Bezahlung der Reparationen. Man stritt sich damals hin und her, indessen nahmen die Dinge einen anderen Lauf. Der Wert der Mark sank rasend schnell, aus dem erwarteten Ueberschuß wurde nichts, die Ausgaben wuchsen im Eiltempo, die Einnahmen blieben immer mehr zurück, was fehlte, wurde durch Druck von neuem Papiergeld ergänzt, immer mehr neues Papiergeld mußte täglich hergestellt werden, zurzeit über 10 Milliarden. Der Glaube an eine neue Zukunft der deutschen Papiermark schwand im In- und Ausland. Im Inland stieg die Nachfrage nach fremdem Geld, und im Ausland schwand die Neigung, deutsches Papiergeld zu kaufen. Alle Berechnungen wurden über den Haufen geworfen.

Die Ziffer für laufende Ausgaben ist von 99 Milliarden im Frühjahr auf zurzeit 442 Milliarden gestiegen. Die Höhe der Zahlungen an die Gegner für 1922 wurden im Frühjahr auf 210 Milliarden Papiermark geschätzt, davon schienen 75 Milliarden durch Einnahmen gedeckt. Heute wären zur Erfüllung der gegnerischen Forderungen 613½ Milliarden Mark nötig, darunter sind 25 Milliarden allein für die Besetzung. Die Schulden, die das Reich machte durch Ausgabe von Banknoten und von sogen. Schatzwechseln sind heute auf 881 Milliarden angewachsen, also einer Billion nahe. Die Verluste der Post wachsen dauernd, die Eisenbahn verschaffte sich die nötigen Einnahmen durch riesige Tariferhöhungen.

Die Franzosen fordern, daß Deutschland den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herstellt, sie drohen mit Zwang. Aber niemand weiß, woher das Geld kommen soll, um 442 Milliarden laufende Ausgaben zu decken und dazu noch 613 Milliarden an die Feinde zu zahlen. Die Franzosen sagen, das deutsche Geld sei so schlecht geworden durch die ständige Vermehrung der Papiergeldmenge (Inflation). Dr. Hermes sagt, die Sache sei umgekehrt, die Papiergeldmenge müßte erhöht werden, weil die Mark immer schlechter würde.

Nach amtlichen Berechnungen sind heute die Kosten für den Lebensunterhalt auf das 446fache gestiegen (dabei sind die zwangsweise verbilligten Mieten und Brotpreise berücksichtigt). Die Großhandelspreise für Waren haben heute im Durchschnitt das 1230fache erreicht, und die Friedensmark gilt heute im Durchschnitt 1711 Papiermark.

Ein Ende dieses furchtbaren Weges, den wir seit über einem Jahr nun gehen ist nicht abzusehen, Dr. Hermes spricht von unbedingtem Zwang zur Sparsamkeit, das wievielte Mal schon? Der Reichsfinanzminister zog aus den augenblicklichen Verhältnissen folgende Schlüsse:

Ueberblickt man die ganze Entwicklung, so ist es klar, daß mit Experimenten an den Symptomen oder mit finanztechnischen Maßnahmen allein nicht zu helfen ist. Das Uebel muß an der Wurzel gefaßt werden. Alle Kräfte des Inlandes müssen angespannt werden, um die Erfüllung derjenigen Voraussetzungen für die Stabilisierung zu erreichen, die nicht nur wir, sondern auch die Wirtschaftskreise des Auslandes für unerläßlich erachten. Weiter ist äußerste Sparsamkeit im Verbrauch von Gütern und äußerste Sparsamkeit bei der Gestaltung der öffentlichen Ausgaben notwendig. Wir kommen aber nicht ohne eine Hilfe des Auslandes zu dem erstrebten Ziel, und diese Hilfe muß insbesondere darin bestehen, das verloren gegangene Vertrauen auf eine Besserung der Verhältnisse wiederherzustellen.

Aus jeder eingehenden sachlichen Prüfung der gegenwärtigen Lage Deutschlands ergibt sich, daß die Besserung unserer Währung das grundlegende Problem ist, das alles andere überschattet. Die Reichsregierung ist entschlossen, alle Kräfte des Landes einzusetzen, um die erforderliche Mitwirkung Deutschlands an der Lösung dieses Problems zu sichern. Kein Opfer darf zu schwer erscheinen, wenn es gilt, das Land aus tiefster Not herauszuführen. Dieser Versuch der Lebensrettung unseres Volkes erfordert großen Mut.

In voller Würdigung der gegenwärtigen politischen Gesamtlage hat die Reichsregierung die nötigen Schritte eingeleitet, um der Gegenseite die Kenntnis dieser unserer Auffassung zu vermitteln. Wir werden in unserem Bestreben, kein Mittel zur sachlichen Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten unversucht zu lassen, nicht erlahmen und dürfen daher auch die Erwartung aussprechen, daß die die ganze Welt beunruhigende Reparationsfrage bald überall im Geiste sachlicher Prüfung behandelt wird. Die Reichsregierung sei auch bereit, an einer Zwischenlösung mitzuarbeiten."

Von volksparteilichen und demokratischen Abgeordneten wurde der Reichsminister gewarnt, sich auf eine Zwischenlösung einzulassen, da dadurch die unbedingt nötige definitive Regelung der Reparationsfrage immer wieder hinausgezögert werde.

Die Antwort auf die Sühneforderung.

w. München, 8. Dez. (Eig. Drahtber.) Ministerpräsident v. Knilling wird Montag nachmittag dem Haushaltausschuß des Landtags eine Erklärung über die Sühneforderungen der Entente und die Antwortnote der Deutschen Regierung, die bis dahin abgegangen sein dürfte, abgeben.

Berlin, 8. Dez. Der „Vorwärts" schreibt, daß man von der anfänglichen Absicht, wegen der von der Entente geforderten finanziellen Sühne ein internationales Schiedsgericht vorzuschlagen, abgegangen sei, und daß jetzt beabsichtigt werde, daß die Reichsregierung die von der Botschafterkonferenz geforderte finanzielle Sühne übernimmt.

Den Blättern zufolge beschäftigte sich das Reichskabinett außer mit der Antwort auf die Note der Botschafterkonferenz wegen der Vorfälle in Passau und Ingolstadt, auch mit der Antwort auf die Note der Botschafterkonferenz über die Militärkontrolle und den neuen Vorschlägen, welche die Regierung in der Reparationsfrage den Alliierten überreichen will. Die „Vossische Zeitung" schreibt: Es besteht zwischen diesen drei Fragen ein von Frankreich hergestellter enger Zusammenhang. Die Erfüllung der Sühneforderungen für die beiden Städte werde bis zum 10. Dezember befristet, und die Antwort der deutschen Regierung über die Kontrollkommissionen wird bis zu dem gleichen Tage verlangt. Die deutsche Regierung wird diesen Zusammenhang berücksichtigen, sie wird aber nicht vor Freitag überreicht werden können.

Die Lausanner Friedenskonferenz.

Die türkischen Vorschläge.

Lausanne, 8. Dez. (Drahtber.) Die Prüfung der Meerengenfrage wurde heute fortgesetzt. Ismid Pascha gab eine Erklärung ab, in der er die türkischen Vorschläge feststellte. Er wies insbesondere den Plan der Entmilitarisierung der Meerengen und Konstantinopels zurück, da die Türken nicht darauf verzichten könnten, im Falle eines Krieges zwischen den Mittelmeer- und Schwarze-Meerstaaten ihre Hoheitsgebiete unabhängig zu verteidigen. Die türkische Delegation formuliert ihren Standpunkt in der Dardanellenfrage folgendermaßen:

Sie fordert:

1. daß Konstantinopel und das Marmarameer gegen jeden Angriff vom Meere und vom Lande gesichert werde;

2. daß die Seestreitkräfte, die sich in das Schwarze Meer begeben, derart beschränkt werden, daß sie nicht die neutralisierte Zone zwischen den beiden Meerengen und dem Schwarzen Meere gefährden. Sie dürfen nur aus leichten Kriegsschiffen bestehen, die zum Schutze des internationalen Handels bestimmt sind;

3. daß im Schwarzen Meere keine Kriegsschiffe unterhalten werden;

4. die freie Durchfahrt der Handelsschiffe im Frieden wie in Kriegszeiten. Für den Fall, daß die Türkei nicht neutral bleibt, wird sie sich mit der unentbehrlichen technischen Kontrolle begnügen.

Die Verhandlungen über die Erhöhung der Gehälter.

Berlin, 8. Dez. (Drahtber.) Das Reichsfinanzministerium hat die Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter zu Besprechungen über die von den Organisationen geforderten Erhöhungen der Bezüge für Montag und Dienstag eingeladen. Bei Ermittelung der Teuerungsaufschläge für den Dezember wird man, wie die Blätter schreiben, im Reichsfinanzministerium diesmal nach einem anderen System arbeiten. Es sollen nämlich die Löhne der Arbeiter in der Weise festgestellt werden, daß man für sie einen Vergleich zieht zwischen den jetzt vom Reiche gezahlten Entlohnungen und den in der ersten Dezemberwoche von der Industrie gezahlten Löhnen. Die Beamtengehälter sollen sodann den Arbeiterlöhnen entsprechend erhöht werden.

Die deutschen Vorschläge für London.

Berlin, 8. Dez. (Drahtber.) Die Abendblätter berichten, daß die Besprechungen der Reichsregierung über die deutschen Vorschläge in der Reparationsfrage noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis geführt haben. Eine Uebermittlung der Vorschläge an die alliierten Ministerpräsidenten während der Londoner Konferenz ist dadurch schon aus rein technischen Gründen ausgeschlossen. Laut „Vossischer Zeitung hat der Minister des Aeußeren, Dr. v. Rosenberg, der heute mittag die Parteiführer empfing, gesagt, daß er nicht in der Lage sei, über den Inhalt der deutschen Initiative in der Reparationsfrage sie zu unterrichten.

Vor der Londoner Konferenz.

London, 8. Dez. (Drahtber.) Heute fand eine Vollsitzung des Kabinetts statt, die 1½ Stunden dauerte und in der die Reparationsfrage erörtert wurde. Der belgische Ministerpräsident Theunis wird morgen hier erwartet, desgleichen der italienische Ministerpräsident Mussolini.

Ausweichende Antwort.

London, 8. Dez. (Drahtber.) Im Unterhaus fragte der Abg. Morel, ob der Beamte William Tyrell vor kurzem in Paris im Auftrag der britischen Regierung gewesen sei, ob seine Mission Frankreichs Pläne im Zusammenhang mit der Rheinprovinz und der Ruhrbesetzung betreffe. Bonar Law erwiderte, er könne keinerlei Information bezüglich der Verwendung eines jeden einzelnen britischen Beamten geben. Wie er bereits mitgeteilt habe, seien keinerlei Vereinbarungen getroffen oder überhaupt angeregt worden. Diese Frage werde auf der bevorstehenden Konferenz der Premierminister erwogen. Abg. Kenworthy fragte hierauf: Ist es gerechtfertigt zu wissen, wie die Politik der Regierung in einer so vitalen Frage ist? Bonar Law antwortete: Wie kann ich mich über eine Politik äußern, die Vorschläge bewirkt, die mir von anderen Regierungen vorgelegt werden sollen, bevor ich sie gesehen habe. — Kenworthy fragte weiter, ob nicht Bonar Law dem Hause die Ansicht der britischen Regierung mitteilen könne oder ob sie keine Ansichten habe. Bonar Law erklärte unter Gelächter, die Regierung habe viele Ansichten, aber es würde sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, sie auszudrücken.

Treubekenntnisse.

Mainz, 8. Dez. Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mainz, Wiesbaden und Umgebung hat in ihrer Sitzung vom 6. Dezember zu dem Plane der französischen Regierung gegen die Rheinlande einstimmig folgende Protestresolution angenommen: Die in der Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mainz, Wiesbaden und Umgebung zusammengeschlossenen Verbände der Gesamtindustrie, des Groß- und des Kleinhandels legen feierliche und entschiedene Verwahrung ein gegen die in den letzten Wochen bekannt gewordenen Absichten der französischen Regierung auf Vergewaltigung der besetzten rheinischen Gebiete, die mit den Bedingungen des Versailler Vertrages nicht in Einklang zu bringen sind. Das rheinische Land zu beiden Seiten des Rheinstromes bildet ein einheitliches mit dem übrigen Deutschland politisch, kulturell und wirtschaftlich untrennbares Gebiet, das durch Tausende von Fäden mit einander verknüpft ist und dessen Entwicklung durch die Errichtung einer Zollschranke oder irgend einer anderen Abänderungsmaßnahme auf das schwerste geschädigt werden würde.

*

Von einem französischen Sergeanten niedergeschossen.

Ludwigshafen, 8. Dez. Gestern nachmittag wurde der Beamte der Ludwigshafener Geschäftsstelle der Reichsvermögensverwaltung, Emil Hartmann, in der Wohnung des französischen Sergeanten Moulz von diesem durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Die Ursache ist unbekannt.

*

Aachen, 8. Dez. Der belgische Polizeibeamte Schmitz, der einen deutschen Polizeibeamten getötet hat, ist zu einem Jahr Gefängnis und 300 Francs Geldstrafe verurteilt worden.

Riesige Holzforderungen der Alliierten.

Berlin, 8. Dez. Für 1922 waren, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, von den Alliierten angefordert worden:

Für Frankreich 200 000 Telegraphenstangen; für Belgien 1 700 000 Stück Hartholzschwellen, 41 700 Telegraphenstangen, 6000 Kubikmeter Schnittholz, 140 000 Festmeter Rundholz; für Italien 242 000 Festmeter Schnittholz, 15 000 Festmeter Rundholz, 150 000 Telegraphenstangen, 1 000 000 Eichenschwellen; für England 3 700 000 Kubikmeter Schnittholz, 1 000 000 Kiefernschwellen, 50 000 Telegraphenstangen.

Deutschland war bereit zu liefern: an Belgien 840 000 Hartholzschwellen, 210 000 Kiefernschwellen, die verlangten Telegraphenstangen, das verlangte Rundholz und Schnittholz; an England eine Probelieferung von 10 000 Kubikmeter Schnittholz und 70 000 Schwellen; an Frankreich die geforderten Telegraphenstangen; an Italien sämtliche verlangten Holzarten. Dabei wurde betont, daß wir mit Rücksicht auf die verspätete Anforderung nicht in der Lage sein würden, die geforderten Holzarten zurzeit zu liefern. Es wurden von unserem Angebot rund 50 Prozent geliefert. Von Berlin aus wird jetzt in Paris versucht, den Lieferungstermin vom 31. Dezember auf den 31. März 1923 zu verlegen. Man hofft, bis dahin den größten Teil des deutschen Angebots durchführen zu können. Ueber die Preise ist eine endgültige Einigung noch nicht erzielt. Es wird angestrebt, daß unsere Lieferungen auf Reparationskonto gutgeschrieben werden. Für 1923 hat die Reparationskommission angefordert: 6,5 Millionen Festmeter im ganzen. Deutschland glaubt technisch liefern zu können 1,44 Millionen Festmeter. Die Reparationskommission hat ihre Forderung später auf 4,8 Millionen Festmeter herabgesetzt. Die von uns angebotenen 1,44 Millionen Festmeter würden 220 Milliarden Papiermark kosten, die geforderten 4,8 Millionen 800 Milliarden Papiermark. Es kommt hinzu, daß wir unseren eigenen Bedarf fast ganz und gar aus dem Inland decken müssen, also erheblich mehr schlagen müssen als in Friedenszeiten, wo wir zu erträglichen Preisen Holz einführen konnten. Die natürliche Folge davon ist das Steigen der Inlandpreise.

Die neuen Einkommensteuersätze.

Berlin, 8. Dez. Der Steuerausschuß des Reichstages beschloß gestern die Einkommensteuersätze für 1922 wie folgt festzusetzen:

Für die ersten angefangenen oder vollen 300 000 ℳ 10 Prozent, für die weiteren 300 000 ℳ 15 Prozent, für die weiteren 400 000 ℳ 20 Prozent, für die weiteren 500 000 ℳ 25 Prozent, für die weiteren 500 000 ℳ 30 Prozent, für die weiteren 500 000 ℳ 35 Prozent, für die weiteren 1 000 000 ℳ 40 Prozent, für die weiteren 1 000 000 Mark 45 Prozent, für die weiteren 1 500 000 ℳ 50 Prozent, für die weiteren 1 500 000 ℳ 55 Prozent, für die weiteren 60 Prozent. Sterbekassenbeiträge bis 2000 ℳ und Lebensversicherungsbeiträge bis 16 000 ℳ sind abzugsfähig. Die Abzüge für die Steuerpflichtigen und die Ehefrau werden auf je 340 ℳ bei einem Einkommen bis zu 300 000 ℳ und für jedes Kind auf 610 ℳ bei einem Einkommen bis zu 1 Million Mark festgesetzt.

Vom 1. Januar 1923 ab gelten folgende Sätze: Für die erste angefangene oder volle 1 Million Mark 10 Prozent, für die weiteren 1 Million Mark 15 Prozent, für die weiteren 1 Million Mark 20 Prozent, für die weiteren 1 Million Mark 25 Prozent, für die weiteren 2 Millionen Mark 30 Prozent, für die weiteren 2 Millionen Mark 35 Prozent, für die weiteren 2 Millionen Mark 40 Prozent, für die weiteren 2 Millionen Mark 45 Prozent, für die weiteren 3 Millionen Mark 50 Prozent, für die weiteren 3 Millionen Mark 55 Prozent, für die weiteren 60 Prozent. Sterbekassenbeiträge bis zu 8000 ℳ und Lebensversicherungsbeiträge usw. bis zu 48 000 ℳ sind abzugsfähig. Die Abzüge für die Steuerpflichtigen und für die Ehefrau werden auf je 2400 ℳ bei einem Einkommen bis zu 1 Million Mark und für jedes Kind auf 12 000 ℳ bei einem Einkommen bis zu 2 Millionen Mark festgesetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Politik

Landtagszusammentritt.

Der Landtag wird nun bestimmt am nächsten Mittwoch den 13. zusammentreten. Die Tagesordnung ist so umfangreich, daß sie kaum an einem Tag wird erledigt werden können; sie umfaßt u. a. die Polizeigesetze, die Aenderung des Bergbaugesetzes, die Erhöhung der Fleisch- und Hundesteuer, das Stammgütergesetz, die Vorschüsse des Staates an die Kirchen und die Verordnung über die Getreideumlage.

Familien- und Stammgüter.

Der Ausschuß des Badischen Landtags für Rechtspflege und Verwaltung beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf zur Regelung der Eigentumsrechte bei Familien- und Stammgütern. Ein deutschnationaler Abgeordneter vertrat den Standpunkt, daß die wohlerworbenen persönlichen Rechte der Stammgutsbesitzer durch die Verfassung nicht aufgehoben seien und daher aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen weiter bestehen könnten. Er stellte einen dementsprechenden Abänderungsantrag. Der Vertreter des Landbundes war der Meinung, daß die Sonderrechte nicht mehr in die neue Zeit gehören und aufgehoben werden müssen. Auch der Redner der Sozialdemokratie vertrat die Auffassung, daß sowohl in objektiver Hinsicht eine Gebundenheit nicht mehr bestehe. Auch er erklärt, daß man dem Entwurf im allgemeinen zustimmen könne. § 1 des Regierungsentwurfes wurde mit folgendem Wortlaut angenommen:

Das Eigentum an Familien- und Stammgütern mit Einschluß der Fideikommisse des vormaligen Großherzoglichen Hauses und des Hausvermögens der standesherrlichen Familien- und Stammgüter im Sinne dieses Gesetzes unterliegt vom Beginn des 9. Mai 1919 an nur den aus diesem Gesetz hervorgehenden Beschränkungen. Die Vererbung erfolgt von diesem Zeitpunkt an nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Auch § 2 des Regierungsentwurfes fand Annahme. Darnach werden die bisherigen Abfertigungsansprüche für Söhne, Töchter und Witwen belassen. Diese Ansprüche haben gesetzliche Wirksamkeit, sie bedürfen keiner Eintragung in das Grundbuch.

Der Deutsche Beamtenbund zur Verzögerung des Beamtenrätegesetzes.

t. **Karlsruhe**, 8. Dez. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in seiner letzten Sitzung folgende Entschließung gefaßt:

„Der Bundesvorstand des Deutschen Beamtenbundes nimmt mit dem allergrößten Bedauern davon Kenntnis, daß der für diese Woche in Aussicht genommene Beginn der Beratungen des 23. Ausschusses über die zweite Lesung des Beamtenrätegesetzes wiederum verschoben wurde. Durch diese dauernde Verzögerung der Beratungen wird die endgültige Verabschiedung des Gesetzes, das die Beamtenschaft erwartet, in weite Ferne gerückt. Der Bundesvorstand des Deutschen Beamtenbundes kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß den maßgebenden Instanzen des Reichstags die Bedeutung und die Notwendigkeit des Beamtenrätegesetzes für die Beamtenschaft unbekannt ist und daß sie es nicht genügend zu würdigen scheinen, wie stürmisch in der Beamtenschaft die endliche und befriedigende Lösung dieser Lebensfrage herbeigewünscht wird. Der Bundesvorstand richtet erneut die Bitte an den Reichstag, das Beamtenrätegesetz schleunigst zu verabschieden und erwartet, daß der 23. Ausschuß des Reichstags ohne Rücksicht auf Vertagungen des Plenums seine Arbeiten an dem Gesetzentwurf fortsetzt.

Um die Getreidezwangslieferungen.

t. **Müllheim**, 8. Dez. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Bürgermeister des Bezirkes wurde beschlossen, den Nachweis zu führen, daß die im hiesigen Bezirk in Frage kommenden Landwirte infolge der Mißernte nicht in der Lage sind, das geforderte Ablieferungssoll an Getreide aufzubringen.

Zitate.

Am 25. November las man in einem Leitartikel des Zentrumsblattes „Badische Beobachter" u. a. folgende Sätze:

Die Sozialisten haben wieder einmal die Probe auf ihr Verantwortungsgefühl nicht bestanden. Nun muß es ohne sie gehen. Der sozialistische Dünkel muß gedämpft werden. Wenn sie im Reich der Mitarbeit sich versagen, dann müssen ihnen gegenüber auch in den Ländern die nötigen Konsequenzen gezogen werden."

Acht Tage darauf, am 2. Dezember, konnte man in einem Artikel des gleichen Blattes folgendes lesen:

Denn ein zweiter unverzeihlicher Fehler dieses neuen Reichskabinetts ist seine Bürgerlichkeit. Die Sozialdemokratie ist völlig ausgeschaltet, kein einziger Sozialdemokrat ist darin vertreten. Der kurzsichtige Bürgersmann mag darob hörbar aufatmen. Er bleibt nichtsdestoweniger kurzsichtig, denn nur ein solcher kann übersehen, daß man in deutschen Landen nun einmal ohne oder gegen diese große Massenpartei keine ruhige und glückliche Politik machen kann. Zum andern, daß es in diesen Zeitläuften überaus bedenklich ist, die Sozialdemokratie der Verantwortung zu entheben, sich selbst zu überlassen, d. h. einer verantwortungslosen Opposition."

Aus Baden

Der neue Präsident des Genossenschaftsverbandes.

t. **Karlsruhe**, 8. Dez. Wie wir erfahren, ist Landwirt Oswald Seitz in Seckenheim vom Verbandsausschuß zum Verbandspräsidenten des etwa 1050 Genossenschaften und Vereine mit über 125 000 Mitgliedern zählenden Verbandes bad. landw. Genossenschaften (Körperschaft) in Karlsruhe gewählt worden. Verbandspräsident Seitz ist Nachfolger des im November vorigen Jahres verstorbenen Verbandspräsidenten und Landtagsabgeordneten Neck in Eggenstein. (Vor ihm hatte Abg. Sänger den Posten des Verbandspräsidenten inne.)

Zum Streik in Ludwigshafen.

t. **Mannheim**, 8. Dez. (Drahtber.) In dem Streik in der Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ist mit großer Wahrscheinlichkeit eine Einigung zu erwarten. Um 12 Uhr haben weitere Verhandlungen zwischen der Direktion und den Gewerkschaften stattgefunden. In der heute vormittag im Gesellschaftshaus einberufenen Versammlung, an der etwa 9300 Personen teilnahmen, wurde ein Redner, der zum Ausharren im Streik aufforderte, wiederholt durch Zwischenrufe unterbrochen. Die Mehrzahl der Streikenden verlangt die Wiederaufnahme der Arbeit.

*

- **Durlach**, 8. Dez. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 6. Dezember 1922. Die fortschreitende Teuerung zwingt zu einer weiteren Erhöhung des Wasserzinses. Er wird vom 1. November ds. Js. ab auf 25 Mk. für die Stadtleitung, 45 Mk. für die Turmbergleitung und 18 Mk. für die Gemeinde Grötzingen je Kubikmeter festgesetzt. — Die Müll- und Kehrichtabfuhrgebühren sowie die Gebühren für die Straßen- und Schwemreinigung werden ebenfalls erhöht. — Im Voranschlag ist für Aufrechterhaltung der Kleinkinderschule und der Frauenarbeitsschule des Frauenvereins ein weiterer Zuschuß von 55 000 Mk. einzustellen. — Dem Antrag der Schulkommission auf Schaffung einer Hauptlehrerstelle an der Fortbildungsschule wird zugestimmt. Desgleichen dem Antrag auf Errichtung eines Fortbildungsschulverbands Durlach-Wolfartsweier. — An Stelle der auf Grund der gemeinsamen Wahlvorschlagsliste in den Stadtrat gewählten Herren Geyer, Resch, Weinbrecht, Krieger, Silber und Scherer treten mit einer Amtsdauer bis November 1926 die den betreffenden Wahlvorschlagslisten angehörenden nächsten Bewerber in den Bürgerausschuß ein. Der Oberbürgermeister spricht den ausgeschiedenen Stadtratsmitgliedern für ihre unermüdliche Mitarbeit im Dienste der Allgemeinheit namens der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank aus.

t. **Wiesloch**, 8. Dez. In unserem Amtsbezirk nehmen die Diebstähle wieder überhand. So wird von Walldorf der Diebstahl von 300 m Leitungsdraht im Wert von 20 000 M, aus Rot ein Einbruch gemeldet, bei dem ein Paar Rohrstiefel nebst Fleisch- und Wurstwaren im Gesamtwert von ungefähr 45 000 M entwendet wurden. — Ein schon vor vier Wochen in Dielheim begangener Kartoffeldiebstahl konnte dagegen geahndet werden, indem der dortige Totengräber als Täter festgestellt wurde. Die Kartoffeln waren im Friedhof vergraben, wo sie auch gefunden wurden.

t. **Schwetzingen**, 8. Dez. Der Gendarmerie ist es gelungen, drei Kirchenräuber dingfest zu machen, als sie im Begriff waren, von hier nach Germersheim weiterzureisen. Es handelt sich um einen stellenlosen Schreiner aus Ottersheim und um seine Komplizen, zwei norddeutsche Zimmerleute. Die drei haben vor kurzer Zeit aus der Kirche in Gölshausen bei Bretten vier Altardecken gestohlen.

rr. **Mannheim**, 8. Dez. (Drahtber.) In der heutigen Stadtratswahl stimmten sämtliche 84 Stadtverordneten ab. Gewählt sind 10 Mitglieder der Vereinigten Sozialdemokratischen Parteien, je 4 Mitglieder des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, je 2 Mitglieder der Demokraten und der Kommunisten und je 1 Mitglied der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung. 12 Vertreter der Linken stehen also 12 Vertreter der bürgerlichen Parteien gegenüber. Dazu kommen der sozialdemokratische besoldete Stadtrat Böttger, der Oberbürgermeister und zwei Bürgermeister. Die Deutsche Volkspartei, die eigentlich nur 3 Sitze zu beanspruchen hatte, erhielt den vierten dadurch, daß der Vertreter des Mittelstandes die Liste der Deutschen Volkspartei abgab.

Oberschefflenz, 8. Dez. Vor einigen Tagen hielt das Getreidelagerhaus „Schefflenz" in Oberschefflenz eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sehr stark besucht war. Der zweite Vorstand, Herr Bürgermeister Fehr, Mittelschefflenz, eröffnete die Versammlung und gab zu Punkt 1 der Tagesordnung dem Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe, Herrn Landwirtschaftslehrer A. Kälber das Wort. Nach seinen Ausführungen wurden die Geschäftsanteile auf Mk. 5000.— und die Haftsumme auf Mk. 20 000.— erhöht. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden Herr Hermann Koch-Oberschefflenz zum ersten Vorstand des Getreidelagerhauses und als Vertreter des Vorstandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe Herr Landwirtschaftslehrer A. Kälber in den Vorstand gewählt.

t. **Offenburg**, 8. Dez. Der Obmann des Badischen Sängerbundes Dr. Krieg in Offenburg beabsichtigt, einen Dirigentenkurs einzuführen. Als Leiter dieses Kurses ist Prof. Dr. Gustav Wohlgemut in Leipzig gewonnen worden.

t. **Kandern**, 8. Dez. Bei einer hier abgehaltenen Grundstücksversteigerung wurde das zweistöckige Wohnhaus, das für 150 000 Mark veranschlagt war, zum Preise von einer Million an den Käufer abgesetzt.

t. **Zell i. W.**, 8. Dez. (Drahtber.) Die Nachricht, daß in der mechanischen Buntweberei Brennet noch vor Weihnachten infolge Absatzschwierigkeiten verkürzte Arbeitszeit eingeführt würde, wird heute widerrufen.

t. **Buggingen b. Müllheim**, 8. Dez. Hier ereignete sich ein schweres Unglück. Gestern vormittag stürzte der mit dem Neubau eines Kamins beschäftigte Maurermeister J. Sahner von Buggingen vom Dach eines hohen Hauses in den Hof. Infolge schwerer innerer und äußerer Verletzungen trat der Tod sofort ein.

t. **Lörrach**, 8. Dez. (Drahtber.) Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Lörrach wurde am 2. Dezember der Gastwirt G. Gengelin in Blansingen verhaftet, weil er in seiner Wirtschaft Rotwein zu zwei Franken (2800 Mark) das Liter an in- und ausländische Gäste verkauft hatte. — Bei einer privaten Versteigerung von Rundholz konnte der früher bezahlte Preis nicht mehr erreicht werden, weil der Preis zurzeit in Deutschland für Holz über den Weltmarktpreisen steht. Die Tschechoslowakei, Holland und die Schweiz liefern zurzeit billigeres Holz. Ein Rückschlag ist daher unvermeidlich und auch notwendig.

t. **Konstanz**, 8. Dez. Der Stadtrat hebt mit Ende d. J. die Kindergärten auf, weil die Stadt nicht mehr in der Lage ist, auch nur die bisher gewährten Zuschüsse zu leisten.

Aus dem Stadtkreise

Der Verkauf der Winternothilfe.

Die Anmeldungen und Ablieferungen für den Verkauf der Winternothilfe waren überaus mannigfaltig. Es gelangen so zum Verkauf praktische Gegenstände aller Art: Lampen, Geschirr, irdene Backformen, Blumentische, Papierkörbe, sehr vielerlei einfaches und feines Porzellan und Glas, Bilder und Kleidungsstücke. Auch erstklassige St. Moritzer Schlittschuhe und Schneeschuhe, Feldstecher und Photographenapparate werden angeboten. Daneben aber sind auch Kostbarkeiten ersten Ranges, namentlich echte Teppiche und Spitzen, Altertümer und Kleinkunstwerke, Pelze von Wert. Auch kunstvolle Handarbeiten, türkische Decken, seidene Decken, Schawls und sogar einige Flaschen edler alter Weine und echter Rum. Für Käufer aller Schichten ist also Gelegenheit zu preiswerten Einkäufen geboten, und die Winternothilfe rechnet darauf, daß ebensowohl solche kommen, die bescheidene Bedürfnisse mit bescheidenen Mitteln decken wollen, als Liebhaber und Kenner, die für ein seltsames Stück einen guten Preis nicht scheuen. Der Verkauf wird heute vormittag 10 Uhr eröffnet.

Ein geheimnisvolles Getränk ist heute vielfach der Kaffee. Aus allerlei Zutaten wird er hergestellt, seit der echte Bohnenkaffee so teuer geworden ist. Im Kaffee des großen Verkaufs der Winternothilfe vom 9. bis mit 11. Dezember d. J. aber werden nur guter, echter Kaffe und Tee ausgeschenkt. Es gibt auch Torten und Kuchen in reicher Auswahl (hoffentlich darunter recht viele geschenkte!). Künstlerische Darbietungen, Musik, Rezitation, Gesang und Tanz werden den Reiz und die Gemütlichkeit eines unterhaltenden Kaffeestündchens noch um ein Wesentliches erhöhen.

*

Die Wetterlage. Die Witterung der ersten Dezemberwoche wurde wieder im wesentlichen von Luftdruckstörungen beherrscht, die feuchte ozeanische Luftmassen aus hohen Breiten über Mitteleuropa führten, während das subtropische Hochdruckgebiet nur gelegentlich von der Biscayasee einen Vorstoß machte, ohne daß sich sein Einfluß für längere Zeit durchzusetzen vermochte. Dementsprechend blieb das Wetter meist trübe und naßkalt mit gelegentlichen Niederschlägen. Zwischen dem Hochschwarzwald und den tieferen Lagen des Landes bestand ein starker Temperaturunterschied. Während in der Rheinebene und tieferen Gebirgslagen die Temperatur dauernd über dem Gefrierpunkt blieb und wiederholt auf 6 bis 7° stieg, hatte das Gebirge oberhalb ca. 1000 Meter vielfach leichten Frost bis zu —6°. Daher fielen die Niederschläge im Hochschwarzwald als Schnee, und die bereits vorhandene Schneedecke konnte sich erhalten und noch verstärken; sie wuchs auf dem Feldberg infolge der letzten starken Schneefälle auf 110 cm an; im nördlichen und mittleren Hochschwarzwald ist die Schneebedeckung geringer (Hornisgrinde 90 cm). Das veränderliche naßkalte Wetter wird noch anhalten, da über dem atlantischen Ozean noch fortgesetzt starke Luftdruckstörungen auftreten. Eine allgemeine Frostperiode scheint noch nicht bevorzustehen.

Ernennung. Die vor einigen Tagen schon angekündigte Ernennung von Oberregierungsrat Julius Jung zum Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Baden (an Stelle des kürz-

Die Kunstpflege in Baden.

Aus der großen Reihe der uns zur Frage der Kunstpflege in Baden zugegangenen Zuschriften bringen wir heute eine weitere zum Abdruck. (Vergleiche auch „Karlsruher Tagblatt" Nr. 338 vom 7. Dezember).

Statt der ehemaligen Großherzoglichen Galerie haben wir in Karlsruhe nun eine „Landeskunsthalle", d. h. eine Sammelstelle der Kunst, die auf das Schaffen des badischen Landes Bezug hat. Der Beamtenzahl und den dazu gehörenden technischen Einrichtungen nach herrscht dort Hochbetrieb. Man kann das durch Notizen in auswärtigen Fachschriften und durch einheimische Veröffentlichungen gestützt finden. Der Wirkung nach warten die Künstler und Kunstfreunde seit Jahren aber vergeblich auf die Ordnung und Darbietung des vorhandenen Kunstgutes zwecks Studium und Genuß. Brauchbare Verzeichnisse, wissenschaftliche Kataloge, fehlen. Dafür werden Künstler und Kunstfreunde mit beschwichtigenden Notizen und flüchtigen provisorischen Hängungen gespeist, und subjektiv interessierte Kunsthistoriker durch an diesem Ort unnötige Spezialausstellungen befriedigt.

Kostspielige Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen, die das Budget erheblich belasten. Die Kunstwerke aber, die vor Einbruch und Diebstahl gehütet werden sollen, wandern, durch ihre Pfleger nicht geschützt, in das valutastarke Ausland, ohne daß die Valutagewinne unserem Kunstwesen zugute kommen. Technik also, Museumstechnik, anstatt kunstfreundlicher Zugänglichmachung des Kunstgutes! Deshalb und weshalb sind wohl auch die Handzeichnungen und Graphiken aus den Thoma-Sälen entfernt, Bilder auf Reisen und Ausstellungen in das besetzte Gebiet geschickt worden, die der Kunstjugend zum nacheifernden Studium, den Besuchern zum Genuß und zur Freude gereichen könnten!? Vielleicht steht die Verwaltung auch vor diesen Dingen „ratlos", wie es urbi et orbi verkündet wurde, zu einer Zeit, in der dem greisen Künstler anläßlich einer in Berlin von hervorragendster Stelle veranlaßten Ausstellung von reichswegen höchste Anerkennungen und Ehrungen zuteil geworden sind. Zu dieser Zeit beginnt man in Karlsruhe aber nicht nur mit dem Abbröckeln am Ruhme und Verdienst eines bei allen Parteien hochangesehenen deutschen Meisters, sondern auch mit der Weggabe badischen Kunstgutes, des einzigen Besitzes an Realvermögen, das wir in diesen trostlosen Zeiten uns noch gerettet und erhalten haben. Werke, die für lange Zeitabschnitte der badischen Kunstentwicklung und des Kunstschaffens typisch und unersetzlich sind, weil Generationen damit zusammenhängen, sind unwiederbringlich ausgemerzt worden, ohne daß der Künstlerschaft oder den Kunstfreunden oder ihrer Vertretung auch nur auf dem üblichen Wege eine Mitteilung gemacht wurde, um Stellung zu einem solchen Vorgehen nehmen zu können. Dafür bekommt man nun neue Anstriche und Wandbezüge zu sehen, zu denen die noch magazinierten neuen Kunstwerke wahrscheinlich ebensowenig stimmen, wie die Thomawerke zu den umgefärbten Hintergründen.

Diese Dinge sind unvergessen und spruchreif, sie dürfen sich nicht wiederholen, wenn das Kultusministerium sich nicht der Beurteilung unterstellen will, stiller Dulder oder Parteigänger und Schrittmacher bestimmter Kunstbestrebungen zu sein.

Bildende Kunst ist, ihrer Herkunft und ihrer Wirkung nach, eine stille Sache. Sie wendet sich an den inneren Menschen, sofern sie ihre ethische Aufgabe erfüllen will, und sie bedarf nicht der Aufdringlichkeiten anderer Künste und kunstpolitischer Machenschaften und Gewaltakte. Sie braucht Liebe, Pflege und eine weitgehende Duldung für ihr Gedeihen. Darin beruht ihre Förderung.

Früher haben die vielseitig beratenen Regierenden durch unmittelbare Aufträge an Künstler für Bildnisse, geschichtliche oder dekorative Werke den Mut, die Schaffensfreude und die wirtschaftliche Lage der Künstler wirksam unterstützen und heben können und auch gehoben. Die Zahl der von Staat, Gemeinden und Privaten in Auftrag gegebenen Kunstwerke ist in Baden nicht gering. Angesichts unserer wirtschaftlichen Verhältnisse ist zurzeit auf eine ähnliche Unterstützung von Staat oder Gemeinden nicht zu hoffen, da kaum das Lebensnotwendige bestritten werden kann. Wer von Privaten wird sich aber zu Aufträgen und Stiftungen bereit finden, wenn vorhandenes Kunstgut vogelfrei ist und das Geschmacklertum oder die Laune Einzelner unbehindert über wertvolle Posten unseres Kunstbesitzes verfügen können? Hierin wenigstens muß Abhilfe geschaffen werden, und zwar so, daß, wenn unser Besitz schon nicht vermehrt werden kann, er wenigstens mehr als je treu und rücksichtsvoll verwaltet wird und dem Lande erhalten bleibt.

Kunst und Wissenschaft

Im Karlsruher Geschichts- und Altertumsverein sprach jüngst Prof. Dr. Lossen über die oberrheinische Landespolitik der pfälzischen Kurfürsten. So einheitlich die geographische Lage die oberrheinische Ebene von Basel bis Mainz erscheinen läßt, so zerrissen war ihr politisches Bild seit den Tagen der Staufer. Die vier geistlichen Fürstentümer Mainz, Worms, Speier und Straßburg hatten hier ihren alten Besitz, die Reichsstädte wachten eifersüchtig über die Achtung ihrer reichsunmittelbaren Rechte, und zahlreiche Grafen und Herren fühlten sich unabhängig und auch wieder berufen, ihre Macht und Bedeutung zu mehren. Verhältnismäßig unbedeutend, jedenfalls recht verzettelt gelegen waren die Güter, die den Wittelsbachern im 13. Jahrhundert durch Erbheirat zugleich mit der Würde des Pfalzgrafen bei Rhein zufielen. Erst im 14. Jahrhundert gelang es der klugen Politik des Pfalzgrafen Ruprecht I., des Gründers der Universität Heidelberg, durch seine Kaiser Karl IV. gewährte Unterstützung sich endgültig die Kurfürstenwürde zu sichern und eine ganze Anzahl kleinerer und größerer Reichsstädte verpfänden zu lassen, so Oppenheim, Kaiserslautern, Neustadt, Germersheim, Bretten u. a. Die Reichsvogtei im Speergau gab ihm ein Aufsichtsrecht als Hüter des Landfriedens und schuf den Anlaß, den rheinischen Städtebund als Friedensstörer niederzuwerfen. In den bischöflichen Gebieten von Worms und Speier wußten die Pfalzgrafen sich allmählich solchen Einfluß zu sichern, daß fast nur pfälzischer Adel dort zur Wahl gelangte und die Bischöfe häufig als pfälzische Kanzler und Räte zugleich in der Residenz zu Heidelberg sich zuhause fühlten. Unter König Ruprecht und seinem Sohne Ludwig dehnte sich der Einfluß der Pfälzer auch noch nach Süden aus. Die Ortenau und die Grafschaft Geroldseck, vor allem die wichtige Reichslandvogtei im Elsaß wurden ihnen übertragen. Geschickte Ausnützung von Fehden u. Zwistigkeiten zwangen sogar die Markgrafen von Baden, die Grafen von Leiningen und Lützelstein in die Lehensgefolgschaft der Pfalz und rundeten ständig das früher so zerstückelte Gebiet ab. So war um 1500 fast der ganze Oberrhein bis auf das Bistum und die Stadt Straßburg und den österreichischen Breisgau unter pfälzischem Einfluß. Da zerstörte der Versuch der Pfälzer, sich durch Erbheirat auch Niederbayern zu erwerben, die ganze Entwicklung. Unter Führung Kaiser Maximilians erhob sich alles, was bisher gegen den pfälzischen Einfluß sich zu schwach gefühlt hatte, und in fünfjährigem, zerstörendem Krieg wurde die politische Macht der Pfalzgrafen am Oberrhein gebrochen, die alte Unabhängigkeit kleiner und kleinster Gebiete unter dem Namen der Reichsunmittelbarkeit hergestellt und damit eine Wehrlosigkeit geschaffen, die von da an die Rheinebene zum offenen Einfallstor für den westlichen Nachbar machte. Oesterreich war zu sehr im Osten beschäftigt, um hier die Wacht am Rhein mit Erfolg zu halten. Im westfälischen Frieden ließ sich 1648 sogar Ludwig XIV. zum Reichslandvogt, also zum Schützer deutschen Rechts und deutscher Freiheit im Elsaß ernennen. Ob nicht ein starkes einheitliches oberrheinisches Gebiet unter pfälzischer Führung das Reichsgut besser hätte schützen können? Das

lich verstorbenen Geh. Rat Beck) wird jetzt amtlich bestätigt. Präsident Jung ist schon seit längerer Zeit Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt und seit Ende 1919 Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes der Anstalt. Dieser letztere Posten ist jetzt Oberregierungsrat und Landtagsabg. Karl Rausch übertragen worden.

Die Bilder in unserem Schaufenster (Ritterstraße). Neueste Aufnahme eines Bikaner Kameltorps in Indien. — Die türkische Delegation zur Konferenz in Lausanne. — Zum erstenmal nach dem Kriege hat ein deutsches Schiff eine Rettungsprämie erhalten. — Ein interessantes Bild von der Talsperre Breitenhain in Schlesien. — Massenhinrichtung griechischer Minister. — Ein Haus für ein Schwein.

Geheimer Rat Müller, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, tritt in den Ruhestand, nachdem er seit 1905 die Geschäfte des Frauenvereins geleitet hat. Geh. Rat Müller, der im 74. Lebensjahr steht, war zuerst im Verwaltungsdienst des badischen Staates tätig und zwar als Amtmann und Amtsvorstand in Tauberbischofsheim, Heidelberg und Adelsheim, dann als Oberamtmann in Säckingen, Müllheim, Mosbach und Offenburg. Er wurde im Jahre 1899 als Verwaltungsgerichtsrat nach Karlsruhe versetzt und im Jahre 1905 mit der Stellvertretung des Generalsekretärs betraut, worauf er drei Jahre später endgültig zum Generalsekretär des Badischen Frauenvereins ernannt wurde, der in den folgenden Jahren unter seiner Leitung einen bedeutenden Aufschwung nahm. Besonders zu erwähnen sind die Gründungen der Abteilungen zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingsfürsorge, die Einführung hauswirtschaftlicher Besprechungen, der Obstverwertungskurse, und die Einführung sozialer Kurse. Neue Aufgaben entstanden dem Badischen Frauenverein dann im Kriege, wo eine enge Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz erfolgte. Die mannigfachen Erfolge, die der Badische Frauenverein zu verzeichnen hat, verdankt er in nicht geringem Maße dem jetzt vom Amte zurückgetretenen Generalsekretär.

Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 13. bis einschließlich 19. Dezember beträgt das Goldzollaufgeld 178 900 vom Hundert.

Ausnahmetarif für Weihnachtsbäume. Die Reichsbahn führt einen vom 7. bis 31. Dezember gültigen Ausnahmetarif für Weihnachtsbäume ein, wodurch die Fracht zu den Sätzen der Bestimmungen der Klasse E statt C berechnet wird. Dies entspricht einem Frachtnachlaß von rund 30 Prozent.

Für verloren gegangene Pakete wird die Ersatzsumme von 500 Mk. je Pfund erhöht. Für eine Einzelsendung wird im Verlustfall ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung eine Ersatzsumme von 800 Mk. gezahlt. Diesen Betrag kann der Absender nach wie vor ohne Nachweis wirklichen Schadens beanspruchen. Die Erhöhung tritt am 16. Dez. in Kraft.

Versendung von Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt nach Lettland. Fortgesetzt werden zahlreiche Briefsendungen (Briefe, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) nach Lettland versandt, die zollpflichtige Gegenstände, oft in erheblichen Mengen, enthalten. Da in Lettland die Einfuhr von zollpflichtigen Gegenständen mit der Briefpost verboten ist, werden die Sendungen von der lettischen Postverwaltung zurückgewiesen. Um die Absender vor Schäden zu bewahren, wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach Lettland zollpflichtige Gegenstände bei Versendung mit der Post nur in Postpaketen verschickt werden dürfen.

Kapitalflucht und Depotzwang. Der 11. Ausschuß des Reichstages verlängerte unter einigen Ergänzungen und Abänderungen die Geltungsdauer des Gesetzes gegen die Kapitalsflucht bis zum 31. Dezember 1924. Die Regelung der Frage der Beseitigung des Depotzwanges und der Wiederherstellung des Bankgeheimnisses blieb einem von der Reichsregierung in Aussicht genommenen eigenen Gesetze vorbehalten.

Störungen im Telephonverkehr. Infolge sehr starker Schneefälle in Mitteldeutschland ist der gesamte Fernsprechverkehr mit Norddeutschland, besonders mit Berlin, völlig gestört.

Familienhilfe und Wochenfürsorge. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde eine Erhöhung der Sätze für Familienhilfe und Wochenfürsorge beschlossen. Dem Reich entsteht dadurch eine Mehrausgabe von 3,5 Milliarden Mark. Die Zulagen in der Unfallversicherung wurden in der Weise festgesetzt, daß die Versicherungsgrenze auf 1 200 000 Mk. erhöht wird. Die Drittelung der Grenze erhöht sich auf 360 000 Mk., das Sterbegeld auf 30 000 Mk.

Sozial- und Kleinrentner. Es ist ein seltenes Ereignis in unserer freudearmen Zeit, wenn wir, die wir der wirtschaftlichen Not der Gegenwart uns kaum erwehren können, zu Genüssen geistiger und seelischer Art gelangen. Die gemeinnützige Gesellschaft „Badische Lichtspiele für Schule und Volksbildung" hat den Rentenempfängern eine Weihnachtsfreude bereiten wollen, es ist ihr in vollstem Maße gelungen. Gerade wir, die schon der älteren Generation angehören und daher den frischen Sport des Schneeschuhlaufens kaum aus eigener Erfahrung kennen, haben mit hohem Genuß diese wunderbaren großartigen Naturbilder auf uns wirken lassen. Wenn die Filmkunst sich so offenbart, dann wird sie ihre Gegner bald verlieren, dann verdient sie die hohe Bezeichnung „Kunst". Möge den Veranstaltungen der Badischen Lichtspiele, die den weitaus größten Teil des Ertrages dieser Woche der Winternothilfe gewidmet haben, ein voller Erfolg beschieden sein. Dieser einzigartige Film wird Tausende anziehen und alle werden ebenso befriedigt und begeistert sein, wie wir es waren.

Selbstmordversuch. Am Donnerstag früh warf sich die Ehefrau eines hier wohnenden Weichenwärters in selbstmörderischer Absicht im Güterbahnhof vor einen Zug. Sie konnte jedoch vom Zugspersonal noch rechtzeitig bemerkt und vom Gleise weggezogen werden. Dabei wurde aber ihr linkes Bein noch von der Lokomotive erfaßt und der Unterschenkel abgefahren. Der Grund zur Tat sind häusliche Zwistigkeiten.

Durch Selbstentzündung war vor einigen Tagen im Kohlenlager des Städt. Gaswerks an der Kaiser-Allee eine kleinere Menge Kohlen in Brand geraten. Die Leitung des Werkes ließ sofort alle Maßnahmen ergreifen, die zur Bekämpfung dieser häufigen Erscheinung dienen. Namentlich die englische Kohle entwickelt öfter große Hitze. Zur Kontrolle der entstehenden Wärme sind bekanntlich in die Kohlenlager Thermometer eingelassen. Die bei der hiesigen Entzündung vom Publikum beobachteten Rauchwolken gaben Veranlassung zu dem Gerücht, daß das ganze Lager brenne. Das ist aber nicht der Fall. Die von dem Brand angesteckten Kohlen kommen nur für die Gasbereitung nicht mehr in Frage. Es ist der Leitung des Gaswerks gelungen, den Brand durch Ausheben der von der Entzündung betroffenen Stellen einzudämmen, so daß kein allzu großer Schaden entstanden ist. Die Ursache von Selbstentzündungen der Kohle ist heute noch nicht einwandfrei festgestellt.

Unfall. Beim Schweißen explodierte am Donnerstag vormittag in einer Fabrik am Rheinhafen der Karbidbehälter, wobei ein Eisenstück einem Mechanikerlehrling an den Leib flog, so daß er innere Verletzungen davontrug und nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Metalldiebe festgenommen. Die Polizei nahm fünf Arbeiter fest, die von ihrer Arbeitsstelle, einer Fabrik am Rheinhafen, in umfangreicher Weise Metalle und Werkzeuge entwendeten.

Erwischte Schieber. In dem nahen Wörth a. Rh. verhaftete die Zollbehörde im Straßburger Schnellzug zwei Schieber, die in ihren Kleidern schwere goldene Schmuckgegenstände mit Brillanten und Edelsteinen besetzt, versteckt bei sich trugen.

Festgenommen wurden: Wegen umfangreicher Metall- und Werkzeugdiebstähle in einer Fabrik am Rheinhafen: 5 Arbeiter; 9 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, darunter 2 wegen unerlaubter Einreise, ein Musiker von hier wegen unerlaubten Handels und Beihilfe zum Schmuggel, bei einer Razzia 4 obdachlose Personen.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

In der Aufführung von Grillparzers „Jüdin von Toledo", die heute neueinstudiert in Szene geht, wird Herma Clement die Titelrolle spielen.

Chronik der Vereine.

Winterfest im Gebirge. Wie nicht anders zu erwarten war, war dem Winterfest im Gebirge, das am Donnerstag abend in der Festhalle stattfand, ein voller Erfolg beschieden. Eine ganz außergewöhnlich große Menge frohgesinnter Besucher, die meisten im Sportskostüm oder in Gebirgstracht, drängte und schob sich im großen Saal, dessen künstlerische Ausschmückung durch Direktor Burkards Meisterhand ganz dem Rahmen des Abends angepaßt war. Eine besondere Anziehungskraft übte natürlich wieder die Rodelbahn aus, auf der bis lang nach Mitternacht unaufhörlich die Matadoren des Rodelsports zu Tal sausten. Sie war umlagert von vielen Schaulustigen, die sich an dem fröhlichen Betrieb nicht satt sehen konnten. Die Künstlerschar des Harmonieorchesters ließ immer aufs Neue ihre muntere Weisen erschallen, und wenn es auch beim Tanzen etwas eng herging, so kamen doch die Tanzlustigen ausgiebig auf ihre Rechnung. Eine Enzianbude gab Gelegenheit, sich von schöner Hand verschiedene Schnäpse kredenzen zu lassen und bei den teueren Kohlenpreisen für innere Heizung zu sorgen. Auch die Konfektbude wurde völlig ausverkauft. So herrschte in jeder Beziehung im großen Saal ein fideler Betrieb, der erst mehrere Stunden nach Mitternacht sein Ende fand. Nicht weniger fidel war es aber auch im dichtgefüllten kleinen Saale, im Kabarett, mit dem poesievollen Namen „Zum Gletscherfloh". Hier waltete Paul Müller vom Landestheater mit seinem Stabe seines dankbaren Amtes und verstand es vortrefflich, durch Poesie und Prosa die Lachmuskeln in Bewegung zu halten. Fräulein Dete Stechert entzückte, feinsinnig begleitet von der Pianistin Frl. Leyser, durch ihre hohe Gesangskunst alle Herzen und Frau Olga Mertens-Leger tanzte so wundervoll drei Tänze, daß sie stürmischen Beifall erntete. Auch Lieder zur Laute und andere Gesangsvorträge trugen zur Verschönerung des Abends bei. So war es ein in jeder Beziehung wohlgelungenes Winterfest, für dessen Veranstaltung man den beiden so rührigen Vereinen, dem Alpenverein und dem Skiklub, die weder Geld noch Mühe gescheut haben, aufrichtig dankbar sein muß. Der Reinertrag soll den Fond zur Erbauung einer Jugend-Skihütte vermehren, damit die heranwachsende Generation bald in den Stand gesetzt werden kann, möglichst billig dem Körper und Geist stählenden Skisport zu huldigen, um zugleich die Berge unseres Schwarzwaldes kennen und lieben zu lernen. —c—

Veranstaltungen.

Verein für das Deutschtum im Ausland. Wie aus einem Inserat im Anzeigenteil ersichtlich, veranstalten die Karlsruher Ortsgruppen des Vereins für das Deutschtum im Auslande und des Bundes der Ausl.-Deutschen am Dienstag abend 8 Uhr im Gymnasium einen öffentlichen Vortrag über die Auswanderung nach Südamerika. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser sozialen und nationalen Frage machen wir unsere Leser auf diesen Vortrag aufmerksam. Herr Schriftsteller Kellermann, der Redner dieses Abends, war nach dem Krieg nach Südamerika gezogen, und hat in Argentinien, Chile und Brasilien die Frage der Einwanderungsmöglichkeit gründlich studiert. Ueber seinen zweijährigen Aufenthalt wird der Genannte nun in freier Rede erzählen und dabei auch das soziale Problem der südamerikanischen Arbeitsverhältnisse erörtern.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 6. Dezember: Jakob Sachs, Privat., Ehemann, alt 77 Jahre; Eugen Fuchs, Kaufmann, Ehemann, alt 58 Jahre. — 8. Dezember: Karl, alt 9 Monate 14 Tage, Vater Wilh. Ehrmann, Maurer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 9. Dezember: 2 Uhr: Martin Schettler, Wagenaufseher, Karlstraße 85; 3 Uhr: Luise Jooß, Kaufmanns-Ehefrau, Mühlburgerstr. 1.

Gerichtssaal

t. **Karlsruhe,** 7. Dez. Wegen Fälschung einer Eisenbahnwochenkarte verurteilte die 5. Strafkammer die Eheleute Julius Schaaf in Pforzheim zu einer Geldstrafe von je 3000 Mark. — Weiter wurde gegen den 56jährigen Taglöhner Leopold Schwab von Reichenbach wegen Sittlichkeitsverbrechens eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren und 5 Jahren Ehrverlust ausgesprochen.

Vom Wetter

Freitag, den 8. Dezember 1922.

Das Tiefdruckgebiet zieht in südöstlicher Richtung ab; kleinere Luftdruckstörungen auf seiner Westseite bringen noch vielfach wolkiges Wetter mit strichweisen Niederschlägen, die im Gebirge vorwiegend als Schnee niedergehen. Im allgemeinen nimmt jetzt der Einfluß des westlichen Hochdruckgebietes zu, das Wetter heitert auf, und die Temperaturen sinken. Die Wetterlage bleibt aber unbeständig, da vom Ozean eine neue Störung nachfolgt.

Wetteraussichten für Samstag 9. Dezember: Zunächst aufheiternd, etwas kälter (im Gebirge Frost und geringer Schnee), nördliche Winde.

Schneeberichte:

Feldberg: 110 cm, pulvriger Neuschnee, kräftiger NW., —3°, Schneefall, Schisport gut. Ruhstein: 90 cm, 50 cm Neuschnee, trocken, —3°, leichter Schneefall, Schibahn sehr gut, fahrbar bis Ottenhöfen.

Zuflucht: 90—100 cm, davon 30—40 cm pulvriger Neuschnee, —2°, Schneefall, Schibahn fahrbar bis 600 m.

Hornisgrinde: 90 cm, davon 30 cm pulvriger Neuschnee, mäßiger W., Nebel, —4°, Schibahn sehr gut.

Furtwangen: 50 cm, pulvriger Neuschnee, windig, anhaltender Schneefall, —3°, Schi- und Rodelbahn sehr gut.

Triberg: 30 cm Neuschnee auf 20—50 cm Altschnee, leichter Frost, starker Schneefall seit 24 Stunden, Schibahn gut.

Dobel: 15 cm Neuschnee, bewölkt, —1°, Schibahn fahrbar.

Unterstmatt: 60 cm, davon 25 cm pulvriger Neuschnee, Wetter aufheiternd, —3°, Schibahn fahrbar bis Immenstein.

Sand-Badener Höhe: 25—60 cm Schneehöhe, Neuschnee pulvrig, leichtes Schneetreiben, —4°, Schibahn sehr gut bis auf 400 Meter.

Hundseck: Schneehöhe 50—60 cm, 20 cm pulvriger Neuschnee, —5°, aufheiternd, Schibahn sehr gut.

Titisee-Hinterzarten: Schneehöhe 65 cm, 20 cm Neuschnee, —5°, Pulverschnee, Schibahn prächtig.

*

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	8. Dezember		7. Dezember
Schusterinsel	1.25 m		1.19 m
Kehl	2.12 m		2.27 m
Maxau	4.17 m		4.13 m
„	— m	mittags 12 Uhr	4.13 m
„	— m	abends 6 Uhr	4.13 m
Mannheim	3.48 m		3.38 m

Tagesanzeiger

Samstag, den 9. Dezember 1922.

Bad. Landestheater: „Die Jüdin von Toledo". Abends 7 bis nach 9½ Uhr.
Städt. Festhalle: Kleiner Saal. Großer Verkauf zu Gunsten der Winternothilfe. Vormittags 10 Uhr bis abends.
Städt. Festhalle: 89. Stiftungs-Konzert des Lehrergesangvereins. Abends 7½ Uhr.
Karlsruher Liederkranz: Großer Stall. Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Colosseum: Varieté. Abends 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Neues Programm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn! Mulcuto der Rasierapparat mit immerwährender Klinge. Der größte Zeit und Geld sparende Fortschritt der Rasiertechnik. Wir bitten um Beachtung des Inserats in der heutigen Nummer der Zeitung.

Sie betrügen

sich selbst, wenn Sie durch Einkauf minderwertiger Sauberème sparen wollen, denn Sie brauchen dann doppelt so viel Schuhe. Sie sollten stets nur Terpentinölcrème „Büdo" fordern, welche das Leder erhält
Alleiniger Fabrikant: Büdowerk Schwenningen a. N.

ist jedenfalls sicher, daß kurzsichtige Selbstsucht von Fürsten und Städten gerade dort das Reich schwächte, wo es die größte Stärke brauchte, und dort das Volk wirtschaftlich zerriß, wo die Natur es zur Einheit geradezu gebieterisch drängte. — Die Folgerungen, die sich für die heutige Zeit ergeben, faßte Direktor Dr. Rott in seinem Schlußwort und Dank für die ausgezeichneten Ausführungen des besonders durch seine Tätigkeit im Verein „Badische Heimat" hochgeschätzten Redners packend und überzeugend zusammen.

Berufung. Oberbauinspektor a. D. Dr.-Ing. Adolf Ludin in Karlsruhe hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Technische Hochschule in Charlottenburg erhalten und angenommen.

Ein neuer Stern. Zu Beginn dieser Woche ist von dem rumänischen Astronomen Professor Rivierel ein neuer Stern im Bilde der Leier entdeckt worden, der bei seiner Auffindung schon die Helligkeit eines Sterns erster Größe hatte. Infolge der zurzeit in fast ganz Europa herrschenden dichten Bewölkung ist es bisher anscheinend nur in vereinzelten Fällen möglich gewesen, das neue Gestirn zu Gesicht zu bekommen; allein aus London liegen Meldungen von der Beobachtung der Nova und zwar von der Greenwicher Sternwarte vor. Dr. A. C. Crommelin, Assistent an der Sternwarte zu Greenwich, bezeichnet die Helligkeit des neuen Sterns als glänzend; nähere Beobachtungen und spektroskopische Untersuchungen haben anscheinend auch in Greenwich bisher noch nicht angestellt werden können, vermutlich, weil auch dort der Himmel nicht längere Zeit hindurch klar gewesen ist. Die Nova lyrae steht im 282. Grad gerade Aufsteigung unter 28. Grad nördlicher Abweichung vom Aequator, also im südlichsten Teil des Sternbilds der Leier und inmitten der Milchstraße. Nach dem neuen Stern im Perseus vom Jahre 1901 und dem neuen Gestirn im Adler von 1918 ist die Nova lyrae der dritte Stern erster Größe, der im 20. Jahrhundert aufgeleuchtet ist.

Theater und Musik

Dreidirndlhaus. Bei der Wiederholung des erfolgreichen Volksstückes übernahm, infolge einer Erkrankung von Fritz Herz, der Direktor der Volksbühne Hans Blum die tragende Titelrolle: Wenn ihm auch das flüssige Temperament und die österreichische Naturhaftigkeit seines Vorgängers abgehen, schuf er doch dank einer reifen Charakterisierungskunst eine wohl durchdachte und bis ins Einzelne überlegte Figur voll Lebenswahrheit, die es klug vermied, sich an das Shakespearesche Vorbild des „Lear" anzulehnen, wozu vor allem die Gewitter-Szene Veranlassung geben könnte. Es wäre falsch, hier einen Wahnsinns-Anfall zu spielen, wo es sich bloß um einen augenblicklichen Zusammenbruch infolge von Hunger, Alkohol, körperlicher und seelischer Ermattung handelt, aus dem der Rückweg zur Gesundung und Lebensfreude offen bleiben muß, wie das Volksstück sie zu einem guten und versöhnlichen Ende braucht. Das Publikum war von Stück und Darstellung wiederum begeistert. O.

Ludwig Thuille.

Der Name Ludwig Thuilles war nur in einem verhältnismäßig kleinen, aber freilich desto auserlesenen Kreis bekannt und hochgeschätzt gewesen, ehe er im Jahr 1898 mit seinem Bühnenspiel „Lobetanz" nach Otto Julius Bierbaums reizvoller Dichtung erfolgreich vor die große Oeffentlichkeit trat. Man wußte bis dahin wohl, daß der junge, aus dem schönen Bozen gebürtige Meister, ein Schüler von Pembaur in Innsbruck und Rheinberger in München, nunmehr als Lehrer an der dortigen Akademie der Tonkunst tätig, eine Anzahl gehaltvoller, gemütstiefer Lieder, verschiedene Kammermusikwerke, darunter ein überaus klangschönes Sextett für Holzbläser und Klavier und wirkungskräftige Chorgesänge geschrieben hatte, daß eine Erstlingsoper „Theuerdank" preisgekrönt und in München aufgeführt worden war. Doch erst sein Bühnenspiel „Lobetanz" offenbarte die ganze Bedeutung dieser als Mensch und Künstler in gleichem Maß so überaus schätzenswerten und liebenswürdigen Persönlichkeit, und die herzliche und freudige Aufnahme, die dieses von zartem romantischem Duft umflossene Werk weiterhin überall fand — in jüngster Zeit sogar auch in Amerika — stellte seinen Schöpfer in die vorderste Reihe der damaligen Tondichter. Alle die mannigfachen hohen Vorzüge seiner musikalischen Sprache scheinen hier wie in einem Brennspiegel gesammelt und verleihen diesem Werk seine eigenartige Stellung in der Geschichte der deutschen Oper: heitere Anmut und sonnige Lebensfreude, träumerische Sinnigkeit und innig warmes Empfinden hatte ihm die gütige Natur mit auf seinen Lebensweg gegeben; sichere Beherrschung der musikalischen Satzkunst, der äußeren Form, eine geradezu meisterhafte Vollendung in der Behandlung und Verwertung des musikalisch-technischen Rüstzeugs wußte er sich in unablässigem Ringen und Streben zu erwerben. Und diese glücklichen Merkmale seiner Kunst kehren auch in seinen späteren Werken, zum Teil sogar in noch gesteigerter Form, deutlich erkennbar wieder. Lehnte er sich dabei in seinen frühesten Kompositionen an wohl bewährte ältere Vorbilder an, so zeigen seine letzten Schöpfungen ein entschiedenes Hinneigen zu der neuesten musikalischen Richtung. Welche Entwicklung sein künstlerisches Schaffen weiterhin hätte nehmen können, läßt sich nur ahnen, nicht bestimmt sagen: ein jäher Tod riß den erst 46jährigen Meister am 5. Februar 1902 mitten aus seinem arbeitsreichen, hochgesegneten Leben.

Die Frucht seiner künstlerischen Wirksamkeit aber lebt weiter in dem treuen Gedächtnis, in dem zielbewußten Schaffen seiner zahlreichen Schüler, die fast alle in ehrenvollen Stellungen mit an der Spitze unseres heutigen musikalischen Lebens stehen. Denn nicht minder bedeutungsvoll und wichtig wie seine kompositorische Tätigkeit war der hohe ethische Einfluß, den seine ausgedehnte Lehrtätigkeit auf eine ganze Generation junger, heranwachsender Musiker ausübte. Frei von jeder schulmeisterlichen Engherzigkeit stand er als allzeit herzensgütiger, verständnisvoller Freund und Berater seinen Schülern gegenüber, die in seiner vielseitig befruchtenden geistigen Anregung den mächtigsten Ansporn zu eigener Weiterentwicklung empfingen. Mit vollem Recht wird daher Thuilles Name völlig ebenbürtig neben seinen beiden Freunden Richard Strauß und Max Schillings als Gründer und Leiter der sogenannten „Münchener Schule" in der Musikgeschichte unserer heutigen Zeit genannt.

Der Nachwelt erwächst nun die hohe Pflicht, den schönen künstlerischen Besitz, den uns Thuille in seinen Werken als kostbares Erbe hinterlassen hat, zu hegen und zu pflegen; dieser hochgemuten Aufgabe sind sich vor allem seine Schüler wohl bewußt. Es ist deshalb ganz selbstverständlich und daher auch mit dankbarer Freude zu begrüßen, daß Professor Heinrich Kaspar Schmid, der sich, gleich mir, mit berechtigtem Stolz zu den Schülern Thuilles zählen darf, mit dem von ihm geleiteten Karlsruher Lehrergesangverein einen ganzen Abend nur den Werken seines hochverehrten Lehrers widmet: Lieder, der Schlußgesang aus „Lobetanz", das bereits erwähnte Bläser-Sextett und Gesänge für Männerchor werden in diesem Konzert, das heute Samstag in der Festhalle stattfindet, in bunter Folge miteinander abwechseln und eine kurz gedrängte Uebersicht über Thuilles Schaffen bieten; besonderem Interesse werden dabei die letztgenannten Werke begegnen, die zu den wertvollsten Gaben unserer ganzen Männerchorliteratur gehören.

Daß ein solches Konzert mit Thuilleschen Werken gerade in Karlsruhe stattfindet, ist ein ganz besonders freundlicher Zufall, kam doch hier unter des unvergeßlichen Felix Mottls Leitung seinerzeit „Lobetanz" zum erstenmal zur Wiedergabe, nannte doch Thuille selbst gar oft Karlsruhe seine „künstlerische Geburtsstadt". So darf gewiß auf Grund dieser einstigen Beziehungen dem Konzert des Lehrergesangvereins mit großer Freude und herzlicher Dankbarkeit entgegengesehen werden. **August Richard.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Neuwahl des Stadtverordnetenvorstandes, des Obmanns und des stellvertretenden Obmanns des Stadverordnetenvorstandes.

Zu den obengenannten Neuwahlen sind die folgenden, einzig als gültig festgestellten Wahlvorschlagslisten eingereicht worden:

I. Gemeinsame Vorschlagsliste zur Wahl des Stadtverordnetenvorstandes: 1. Rothweiler, Emil, Steindrucker; 2. Strobel, Josef, Hauptlehrer; 3. Sigmund, Friedrich, Geschäftsführer; 4. Kruse, Bernhard, Gewerkschaftssekretär; 5. Messang, Karl, Zimmermeister; 6. Baschgna, Friedrich, Rektor; 7. Dietrich, Rudolf Hugo, Kaufmann; 8. Lang, Friedrich, Buchdruckereibesitzer; 9. Mozer, Eugen, Schlosser; 10. Steinwarz, Georg, Oberingenieur.

II. Gemeinsame Vorschlagsliste zur Wahl des Obmanns der Stadtverordneten und des Stellvertreters des Obmanns: Rothweiler, Emil, Steindrucker, als Obmann; Strobel, Josef, Hauptlehrer, als Stellvertreter des Obmanns.

Gemäß § 38 G.O. gelten die darin Vorgeschlagenen in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt; weitere Wahlhandlungen, wie sie auf **Dienstag, den 12. Dezember ds. Js., vormittags von ½12 bis 12 Uhr und mittags von 12¼ bis 12¾ Uhr anberaumt waren, finden nicht statt.** Die Amtszeit der Gewählten dauert bis zum November 1926. Die Wahlverhandlungen liegen während einer Woche, d. i. in der Zeit von Samstag, den 9. Dezember ds. Js., bis einschließlich Freitag, den 15. Dezember ds. Js., im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 74, öffentlich aus. Innerhalb dieser Frist können die Wahlen von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde schriftlich oder mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1922.

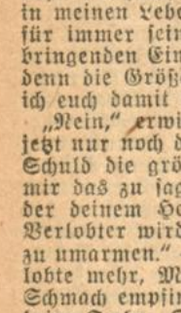
Der Oberbürgermeister.

In folge der von Tag zu Tag sich steigernden Arbeitsüberlastung sehen wir uns veranlaßt, bis auf weiteres jede Verantwortung für pünktliche Ausführung von Aufträgen jeder Art abzulehnen; wir sind jedoch bemüht, den Wünschen unserer Kundschaft nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Badische Bank
Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Filiale Karlsruhe
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank, Fil. Karlsruhe
Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe
Straus & Co.
Südd. Disconto-Ges., Filiale Karlsruhe
Vereinsbank Karlsruhe.

Albert Bexauer
Sonntag vorm. 10 Uhr
Schlößle, Ritterstraße 7
„Marx oder Christus?"

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlstraße 11 **Karlsruhe** Karlstraße 11
Telefon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.


Der beste Rasierapparat der Welt
Mulcuto-Extra
mit immerwährender Klinge
Enorm Geld sparend 1. Verletzen unmögl., 2. Schmerzl. sparend nimmt d. Messer den Bart ab u. bleibt jahrel. ohne Schleifen haarscharf
Warnung: Die echten Klingen sind Mulcuto gestempelt. Druckschrift: Ratschläge für Selbstrasierer ratis.
MULCUTO Rasiermesser-Fabrik, Solingen, Hammerwerk, Hohlschleiferei.
Fabrikniederlage: Stahlwarengeschäft Hammer & Helbling Karlsruhe, Kaiserstraße.

Winternothilfe.
Samstag, den 9., Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Dezbr. 1922,
täglich von 10 Uhr vormittags bis abends im kleinen Saal der städt. Festhalle
Großer Verkauf
von gutem gebrauchtem Hausrat aller Art, von Kunst- und Wertgegenständen sowie von neuen und gebrauchten Hand- und Kunstarbeiten,
veranstaltet von den in der Frauenhilfe Karlsruhe zusammengeschlossenen Frauenvereinen, unter Mitwirkung der Landeshauptstadt Karlsruhe.
Café mit gediegenen künstlerischen Darbietungen in den Nebenräumen.

Die Karlsruher Ortsgruppen des
Vereins für das Deutschtum im Ausland
und des
Bundes der Auslanddeutschen
veranstalten Dienstag, den 12. Dezbr., abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstraße 8, einen
öffentlichen Vortrag
des Schriftstellers C. Kellermann über
Auswanderung nach Süd-Amerika
nach eigenen Erlebnissen und Erfahrungen.
Eintrittskarten zu Mk 20.—; für die Mitglieder des V. D. A., der Flüchtlings- und Auswanderer-Vereine gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte M. 10.— zu haben in der
Westend-Buchhandlung, Gabelsbergerstraße,
Buchhandlung zur Hauptpost, Kaiserstraße 219,
Lincksche Buchhandlung, Kaiserstraße 94,
Internationale Apotheke, Kaiserstraße 80
sowie an der Abendkasse.

Versteigerung Dienstag, 12. Dezbr., 2 Uhr nachmittags,
Kurvenstraße 19 (Saal): Bett, Stühle, Zierrtisch, Lederkoffer, Tischwäsche, trichterl. Grammorhon und 11 Platten, Konzertzither, schöner Herrenanzug, Smokinganzug, Gehrock, 2 Zimmeröfen, gußeis. Ablauf, Malstaffelei u.a.m. Weitere Sachen werden noch angenommen.
Geisch, Auktionator, Goethestr. 18. Tel. 2725.

Öffentliche Versteigerung alter für Eisenbahnzwecke nicht mehr geeigneter Geräte, darunter: Uhren, Spiegel, Konsoltische, Schlafstühle, Karren, Fußwinden, Bänke, Hocker, Stühle, Seile aus Hanf, Steinscheren, Handlägen, Bettstellen, Matratzen, Leitern, Kochkisten, Kochherde, Bisierkreuze u.a.m. gegen Barzahlung am Mittwoch, den 20. Dez. l. J., vorm. 9 Uhr beginnend im Verrätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof (Eingang Rüppurrerstraße).
Karlsruhe, 7. Dez 1922.
Materialamt der Reichsbahndirektion.

Öffentliche Versteigerung gegen Barzahlung. Fundsachen v. 3 Vierteljahr 1922 und unanbringliche Güter, darunter 2 Fahrräder, 2 Photographenapparate, Ferngläser, Operngläser, Armbanduhren, Herren- und Damenuhren und Ringe am Dienstag, den 12. Dezember vorm. 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend im Versteigerungsraum Karlsruhe Hauptbahnhof (Eingang Marxaubahnhof). Die besonders genannten Gegenstände werden von 10 Uhr vormittags an ausgeboten.
Karlsruhe, 7. Dez. 1922.
Materialamt der Reichsbahndirektion.

Zu vermieten
Möbliertes Parterrezimmer, Südweststadt, für ruhig. Büro zu vermieten. Angebote unter Nr. 3042 ins Tagblattbüro erbeten.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 12. Dezember 1922, nachmittags 3 Uhr, wird die Jagd der Gemarkung Ettenrot mit 83 ha Wald und 134 ha Feld angrenzend an die Gemarkungen Spielberg, Langensteinbach, Reichenbach und Busenbach, auf weitere sechs Jahre vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929 im Rathause dahier öffentlich versteigert.
Als Steigerer werden zugelassen Personen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch Zeugnis der zuständigen Behörden nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken obwalten.
Das Jagdgebiet ist angrenzend an das Albtal, Station Ettenrot.
Ettenrot, 6. Dez. 1922.
Der Gemeinderat.
Reiser, Bürgermeister.

Miet-Gesuche
Sol. Bürodame sucht **heizb. Zimmer**, leer od. möbl., ev. können Möbel angekauft werden. Ang. u. Nr. 3050 i. Tagblb.
Junger Herr sucht ein **möbliertes Zimmer** zu mieten in d. Oststadt. Ang. u. Nr. 3048 i. Tagblb.

Gut möbl. Zimmer sofort gesucht. Angebote unter Nr. 3039 ins Tagblattbüro erbeten.
Möbl. Zimmer ges. von Malerin auf 1. Jan. Nähe der Akademie. Angebote unter Nr. 3038 ins Tagblattbüro erbeten.
2 unmöbl. Zimmer von bess. Dame (Sprachlehrerin) ges. Angeb. unt. Nr. 3040 i. Tagblattbüro.

Offene Stellen
Buchhalterin
mit guten Empfehlungen **gesucht.**
Näheres bei:
Salvator-Schuh-Ges. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstraße 188.

Zuverlässig., ehrliches, sauberes **Mädchen** in kl. Haushalt (3 Zimmer) gesucht. Angeb. unt. Nr. 3043 ins Tagblattbüro.
Jüng. saub. **Mädchen** für leichte gewerbliche Arbeiten auf sofort gesucht. **Oskar Decker**, Friseur u. Haarhandlg., Kaiserstraße 32.
Für Büroreinigen (Weststadt) **ehrl. Frau gesucht.** Angeb. unter Nr. 3049 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich
Verlags-Vertreter
für glänzende Neuerscheinung zum Besuche von
Unternehmern
gesucht. Von Firma zu Firma verkäuflich. Tagesprovision durchschnittlich 5000 Mk. Vornehm. Arbeiten. Ausführliche Angebote möglichst m. Bild (Rückgabe zugesich.) unter **S. E. 5030** *an* **Rudolf Mosse, Berlin, S. W. 19.**
Mitteldeutsches Gummiwerk, außer Konvention, sucht bei der einschl. Kundschaft bestens eingef. **Vertreter** für
Gummiabsätze und Sohlen
Lagerübernahme erw. Angeb. unter Nr. 3036 ins Tagblattbüro erbet.

Stellen-Gesuche
Stütze.
Suche für meine Nichte, kath., 21 J., Stellung als Stütze in einem besseren Hause, oder evtl. **Vertrauensstellung** in einem Geschäftshause hier. Prima Zeugnisse zu Diensten. Angeb. u. Nr. 3047 i. Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden
Gold-Brille verloren. Geg. Belohng. abzugeben Stefanienstr. 72, II.
Verloren eine graue **Pelzmaus** (Katze). Abzuga. geg. Belohn. Lammstr. 6, bei Neukam.

Verkäufe
Gute Handnähmasch. preisw. zu verk. tägl. 5 bis 7 Uhr Kriegstr. 109 II.

Für unsere **Expedition** suchen wir in dauernde Stellung einen gut empfohlenen
Hilfsarbeiter,
der möglichst im Buchdruckereibetriebe oder in der Papierbranche schon gearbeitet hat. Zu melden im **„Tagblatt"**, Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Clubiola u. neuer schw. **Herrenmantel** preisw. zu verk. Näh. Tagblattbüro.
Eich. **Flurgarderobe, Gummibadwanne, H.-Stiefel** Nr 40, **Unterhosen, Unterjack.**, Steif. **Puppenzimmer** abzug. Zu erfrag. im Tagblattb.
Preiswert zu verkaufen **Herren- und Damenrad** ebraucht, noch sehr gut, **Nähmaschine**, gebraucht **1 Hand-Nähmaschine** 10 000 Mark. Schützenstraße 55, Laden.
Zusamm. **Gasherd, Rollschuh-, Eisenbahnschienen** (Schmalspur), **Puppenschuhe** zu verkaufen: Rokkstraße 20, III.
Zu verk. Influenzmaschine, mittl. Gr., engl. Tennisschl., Photoapparat, Nettel 6×9, 1 Pr. Lackschuh, Gr. 36. Zu erfr. i. Tagbl.
2 Anzüge f. kl. Fig. u. **1 Mantel**, neu, z. verkf. **Hoffe nz**, Humboldtstraße 38.
Eine **Streichzither** a. Palisanderholz mit Mechanik somt Zubehör zu verk.: Marienstr. 93 III links. Anzus. 1—2 oder 7—8½ Uhr abends.
Passendes Weihnachtsgeschenk! 1 Paar Fußballstiefel (Spalding) Größe 42, wenig getragen, für Mk. 8500.— zu verkaufen. Boeckhstraße 12, I.
Reitstiefel, Maßarbeit, Gr. 42, schmal. Fuß, preiswert abzugeb. Adresse i. Tagblattb. erbet.
Fleischständer mit Fuß und Deckel **Kraut- u. Rübenhobel**, Kübel, Waschzüber zu verkaufen. **Biron**, Bürgerstraße 13.
Zu verk. 1 groß. hölz. Waschzuber, 1 Kindertheater, 1 Kinderkino: Karlstraße 87, II.
Schöne große **Puppe** preisw. zu verk. Samstag 2—4 Uhr, Douglasstraße 9 III rechts.
Weihnachtsgeschenk. **2 Zwergpinscher**, la Stammb., weibch., rehbr. z. vkf. Augartenst. 49, H. I.

Kaufgesuche
Haus
in guter Lage — mittlere Kaiserstraße oder ganz in der Nähe davon — von Selbstkäufer gesucht. Angebote unt. Nr. 3052 ins Tagblattbüro erbet.
Wer gute Preise für getrag. Kleider, Uniform, Schuhe Stiefel, Wäsche aller Art erzielen will, schreibe an **Fuchs**, Durlacherstr. 93.

Wohnhaus
5 Zimmer im Stockwerk, möglichst mit etwas Garten, in guter Lage zu **kaufen gesucht.** Angeb. unter A 635 an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.** erbeten
Gut erhaltener Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 3037 ins Tagblattb.
2 sehr gute **Handlederkoffer** zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 3041 i. Tagblb.
Zahle höchste Preise für gebrauchte **Grammophone.** Angebote unt. Nr. 3046 ins Tagblattbüro erbet.
Pfandscheine kauft und zahle höchste Preise. Ang. unt. Nr. 3044 ins Tagblattb.
Alte Gold-, Platin- u. Silber-Gegenstände zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, werden angekauft. Steinmayer, **Erbprinzenstraße 5, II.**
Gänse-Lebern kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen **A. Wenner, Mühlburg**, Hardtstr. 11.
Gänselebern kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen. **Karl Pfefferle**, Erbprinzenstraße 23.
Heiratsanst. üb. Verm. Lebensw. usw. besorgt allerorts diskr. Auskunft **Hotvea**, Offenburg.
Abonnenten kauft bei Interessenten des **Karlsruher Tagblatts.**
F.C. Mühlburg Sonntag, 10. Dez. 1922 nachmittags 1 Uhr **I. Mannschaft** gegen **Sportklub Freiburg** Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarten zwecks Neuorganisation sofort abzugeben.
Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft zu **höchsten Tagespreisen** **Hermann Gengenbach** Goldschmied und Juwelier Kaiserstraße 243.

Jinka Seifen-Pulver. Hochprozentig von unübertroffener Waschkraft. 30% Fettgehalt. August Jakobi jr. Darmstadt.

Wir wissen Rat Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und eventl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 5 Mk. oder fordern Sie es durch Nachn. Für Rücksend. des gelesenen Buches vergütet 3 Mk. Franz Menzel, Stuttgart 10 Heilestr. 41.

Für den **Weihnachtstisch**

FOCHTENBERGER'S Cölnisches Wasser
Erfrischend und nervenstärkend. Hübsche Geschenkpackungen. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Hersteller: Joh. Chr. Fochtenberger Heilbronn a. N.

Gold- u. Silber-Gegenstände sowie **Brillanten** und **Perlen** kauft jeden **Dienstag, Mittwoch** und **Donnerstag** zu den höchsten Tagespreisen.
C. Kreiß, Rüppurrerstr. 2 III.

Staunt Leute!
Zahle ab heute für

altes Eisen	per kg		50 M
„ Zink	„	„	400 M
„ Blei	„	„	500 M
„ Messing	„	„	600 M
„ Kupfer	„	„	1000 M
„ Papier	„	„	40 M
alte Lumpen	„	„	50 M
„ Wolle	„	„	200 M
¾ Weinflaschen	„	St.	35 M
Bordeauxflaschen	„	„	25 M
Sektflaschen	„	„	30 M

sowie alle Sorten **Felle** zu höchsten Tagespreisen.
Rudolf Winterer, Rohprodukte, Karlsruhe.
Lager und Wohnung Waldhornstr. 37 (I. u. II. Hof)

Alteisen, Lumpen, Papier Metalle, Flaschen usw.
kauft zu höchsten Preisen
Jos. Graf, Karlsr.-Mühlburg
Nuitsstraße 13 und 19.

Altpapier
Zeitungen und Akten
unter Garantie des Einstampfens
Alteisen, Altmetalle, Lumpen Flaschen, Säcke, sowie sämtliche Rohprodukte kauft stets zu höchsten Tagespreisen
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Beiersheimerallee 8. Tel. 801 und 702
Ware wird auf Wunsch abgeholt.

„Zum Rheingold"
Waldhornstraße 22.
Gut bürgerliches Restaurant
Bekannt durch seine
vorzügl. Weine u. gute Küche.
Schrempp-Printz-Bier. — Eig. Schlachtung.

Damen-Pelze
zu mäßigen Preisen im
Pelz-Haus
Lehmann, Zirkel 32
1 Treppe hoch.

Telefon 2420 **Photographie!** Telefon 2420
Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B.,
Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz.
Künstlerische Postkarten
Portraits, Gruppen, Vergrößerung.
Kinder-Aufnahmen.
Atelier geheizt.

Badische Lichtspiele — Konzerthaus
Sonntag, 10. Dez., 8 Uhr abends
Wunder des Schneeschuhs
Siehe Plakatsäulen.

Badisches Landestheater
Samstag, 9. Dez., 7 bis nach 9½ Uhr. 350 Mk
Abon. C 10 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 701—900 und alle Nummern über 4600.
Neu einstudiert:
Die Jüdin von Toledo.

Die grössere Schuld.

Roman von Reinhold Ortmann.

(52) (Nachdruck verboten)

Signe hatte den Kopf erhoben. Nicht mehr eine trotzige Entschlossenheit, sondern ein starkes Entsetzen war in ihren Zügen. „Du — du hast es also gewußt, Mama, daß er lebte?" — „Ich wußte nicht, ob er lebte. Aber ich wußte freilich, daß er der entstellte Tote nicht gewesen war, vor den man mich im Leichenhause von Jönköping geführt hatte, weil ich ihm damit die Möglichkeit nehmen wollte, mir noch einmal hindernd in meinen Lebensweg zu treten — weil ich euch für immer seinem verhängnisvollen, Verderben bringenden Einfluß entziehen wollte. Könnt ihr denn die Größe des Opfers nicht verstehen, das ich euch damit brachte?"

„Nein," erwiderte Signe hart. „Ich verstehe jetzt nur noch das eine, daß nicht meines Vaters Schuld die größere gewesen ist." — „Wagst du, mir das zu sagen? Nun wohl, so geh' zu dem, der deinem Herzen so viel näher steht. Dein Verlobter wird überglücklich sein, ihn als Vater zu umarmen." — „Ich bin keines Menschen Verlobte mehr, Mama! Niemand soll es als eine Schmach empfinden, mich zu lieben." — „Das ist deine Sache. Darüber aber müßt ihr euch beide klar sein, daß ihr nicht teilen dürft zwischen Erik Torildson und mir. Wer mir nicht ganz und ungeteilt angehören kann, den — den gebe ich auf."

„Mama!" rief Olaf in hellem Schrecken. „Ich kann doch Herrn Brandt — ich meine, ich kann doch meinen Vater nicht einfach verleugnen." — „Ja das wirst du, wenn dir daran liegt, deine Mutter zu behalten. Noch heute wirst du mich nach Berlin zurückbegleiten, und du wirst mir schwören, daß es niemals irgendeine Art von Verbindung oder von geheimem Einverständnis geben wird zwischen dir und jenem Manne." — „Nein, Mama — einen solchen Schwur darfst du nicht von mir fordern, denn ich könnte ihn nicht leisten, ohne mich selbst zu verachten."

Mit ihrem stolzesten und härtesten Gesicht machte sich Frau Maria zum Aufbruch bereit. „Ich lasse dir bis morgen Zeit zur Ueberlegung", sagte sie kalt. Aufrecht schritt sie zur Tür. Und als sie das Atelier verlassen hatte, legte Signe ihre Hand auf den Arm des Bruders. „Fürchte nichts," sagte sie ruhig. „Dich wird Mama niemals aufgeben — dich nicht. Und es ist gut so; denn sie darf nicht alles verlieren. Jetzt aber mußt du ihr Ruhe gönnen. Und mir, Olaf — mir mußt du von unserem Vater erzählen, du kennst ihn ja schon viel besser als ich."

In der größten Unruhe hatte Axel Holt den Tag verlebt. Er hatte keinen Versuch gemacht, sich Signe oder Olaf noch einmal zu nähern. Sein Zartgefühl gestattete ihm nicht, sich ihnen in einem solchen Augenblick aufzudrängen. Aber er hatte sich auf die Möglichkeit hin, daß man seine Dienste doch noch gebrauchen könnte, sich nicht aus seinem Hotelzimmer entfernt. Da entriß ihn am späten Nachmittag ein Klopfen seinen Grübeleien. Der Groom überbrachte ihm eine Karte. Georg Brandt ließ ihn um eine Unterredung bitten.

Er empfing ihn zurückhaltend, aber nicht gerade unfreundlich. Vielleicht war das schon mehr, als Erik Torildson erwartet hatte — denn als Holt ihn höflich bat, in dem einzigen vorhandenen Ruhesessel Platz zu nehmen, hob sich seine breite Brust in einem tiefen Atemzug. Und leise, in einer scheuen Art, die Axel Holt seltsam ergriff, erzählte er Holt seine Lebensschicksale, beginnend von seinem Zusammenbruch, berichtete von seinen Verfehlungen, seiner Flucht seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, und in der Dämmerung wob sich ein Band um die Seelen der beiden Männer, dessen sie sich im Grunde ihres Herzens bewußt wurden. — — —

Zu seiner freudigen Ueberraschung hatte Signe ihm geöffnet, als Axel Holt in später Stunde noch bei Olaf anklopfte. Der Bruder sei zu seinem Freunde gegangen, berichtete sie, als sie sich am Fenster des dunklen Ateliers gegenüber standen. Doktor Mayr habe die Absicht gehabt, ihn zu besuchen, und sie habe Olaf gebeten, die Ausführung dieser Absicht zu verhindern. — „Und nun sitzen Sie hier allein im Dunkeln, Fräulein Signe? Das ist nicht recht. Sie brauchen Licht heute. Und Olaf hätte Sie auch nicht allein lassen sollen." — „Es war mir lieb, daß ich für eine Stunde allein sein durfte. Und ich fürchte mich nicht vor der Dunkelheit." — „Es ist mir ja auch unendlich lieb, daß ich Sie hier getroffen habe."

„Und was haben Sie mir zu sagen?" — Ich komme von Ihrem Vater, Fräulein Signe, und habe eine große Bitte. Sie werden mir nicht zürnen, wenn ich ganz offen spreche, wie mir's zumute ist — nicht wahr?" — „Nein, ich werde Ihnen nicht zürnen." — „Ich weiß nicht, was zwischen Ihnen und Ihrem Vater gesprochen worden ist, aber ich mußte wohl glauben, daß Sie ein wenig hart gegen Ihren Vater gewesen sind. Ich meine aber, wenn Sie das Leid verstehen, das er hat tragen müssen, so werden Sie zum wenigsten Mitleid mit ihm haben. Und darum wollte ich Sie bitten. Von ganzem Herzen bitten."

„Und weshalb bitten Sie mich darum?" — Er strich sich mit bebender Hand über die Stirn. Sein Atem ging schwer. „Weil — — — der Mann, der doch Ihr Vater ist, morgen wieder in die Einsamkeit flüchten will, Signe — und weil es sonst zu spät kommen könnte, das Mitleid und das Verstehen — zu spät für Sie selbst." — „Sie wissen wohl nicht alles, was — was vor fünfzehn Jahren geschehen ist?" — „Das — wie kann Sie das kümmern, Signe? Sind Sie berufen, darüber zu richten? Sie mögen Ihrem Vater zürnen, weil er es geschehen ließ, daß Sie ihn für tot hielten — Sie mögen ihm seiner Schwäche wegen zürnen — aber niemals, niemals werden Sie einen Stein aufheben gegen ihn einer Schuld wegen, die hundertfach gesühnt ist!"

„Ja — ja — ja — ich will es ihm sagen, daß ich ihm nicht mehr zürne. Ich habe es ja längst eingesehen, daß sein Leiden größer war als sein Verschulden." — „Signe! Und deshalb haben Sie mich so lange bitten lassen?" — „Weil Sie mir das herrlichste Geschenk gemacht haben mit Ihren Bitten — weil ich nach einem solchen warmen Wort gehungert habe, weil ich mich leidenschaftlich danach gesehnt habe — —"

Sie stand plötzlich dicht vor ihm. Ihre Hände lagen auf seinen Schultern. Und in feuchtem Schimmer waren ihm ihre Augen so nahe. „Woher wissen Sie es denn so gut, was das heißt, sich in Einsamkeit und Sehnsucht zu verzehren? — Axel!" — Ein Aufschrei hallte durch das Atelier — ein Aufschrei befreiten Leides und jauchzenden Glücks. — — Er hielt sie in seinen Armen. Zu langem, durstigem Kusse fanden sich ihre Lippen. Und sie wußten nichts anderes, als daß sie selig waren. — — —

Lange währte es, bis Axel Holt aus seiner Weltvergessenheit erwachte. Und er gab die Geliebte auch dann nicht frei — fester noch umschloß sein Arm ihre Schultern, als er leise und schonend sagte: „Du wirst es mir überlassen, mich mit deinen Angehörigen und mit dem Herrn Bruck auseinanderzusetzen. „Ich — — —" — „Nein, das sollst du nicht!" Wie es ihn beglückte, dieses „Du", das so leicht und natürlich von ihren Lippen kam, als wäre eine andere Form nicht denkbar zwischen ihnen. „Herr Bruck hat keine Rechte mehr an mich. Ich bin frei. Und ich darf mich schenken, ganz frei darf ich mich dir schenken — —"

(Fortsetzung folgt.)

Estol A.-G. Margarinefabrik in Mannheim. Die zum Van den Bergh-Konzern gehörige Gesellschaft, welche ein Grundkapital von 900 000 Mark zur Verfügung hat, hatte im vergangenen Geschäftsjahre einen Verlust in Höhe von 9,79 Mill. Mark zu verzeichnen. Der im letzten Jahre erzielte Gewinn belief sich auf 200 000 Mark. Die Bilanz bezeichnet die Kreditoren mit 49,28 (25,61), die Debitoren mit 17,44 (13,60) und die Vorräte mit 19,29 (12,15) Mill. Mark. Dieser Abschluß dürfte alle Behauptungen über märchenhafte Gewinne der Margarinefabriken Lügen strafen. Allzu goldenen Boden scheint dieses Handwerk nicht mehr zu haben.

Färberei Himmelsbach G. m. b. H. in Freiburg. Die mit einem Stammkapital von 200 000 Mark neuerrichtete Gesellschaft, als deren Geschäftsführer der Färbermeister Karl Joseph Himmelsbach in Freiburg bestellt ist, bezweckt die Uebernahme und den Weiterbetrieb der Färberei Karl Joseph Himmelsbach mit Nebenbetrieben, Industriewäscherei, sowie den Handel mit Putzmaterial.

Heddernheimer Kupfer- und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hielt am Dienstag vormittag in Frankfurt a. M. eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Vertreten waren 15 Aktionäre mit einem Grundkapital von 22 552 000 Mk. Es wurde beschlossen, das 32 Millionen Mark Aktienkapital um 28 Mill. Mark auf 60 Mill. Mark zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von 2800 Stammaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar ab. Für 24 Mill. Mark Aktien werden einem Konsortium unter Führung der Metallbank und der Metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. zum Kurse von 375 Prozent übertragen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zum Kurse von 400 Prozent im Verhältnis von 4 zu 3 anzubieten. Die übrigen jungen Aktien bleiben der Gesellschaft vorbehalten.

Maschinenfabrik Ravensburg A.-G. vorm. F. X. Honer in Ravensburg. Die Eingangs dieses Jahres gegründete Gesellschaft konnte in ihrem ersten Geschäftsjahre einen Reingewinn in Höhe von 347 244 Mark erzielen. Daraus bringt sie eine Dividende von 10 Prozent zur Ausschüttung. Die Bilanz führt die Vorräte mit 2,930, die Schuldner mit 1,210 und ihnen gegenüber die Gläubiger mit 1,212 Mill. Mark bei 2 Mill. Mark Aktienkapital auf.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei A.-G. in Schornreute-Ravensburg. Der von der Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahre erzielte Reingewinn beziffert sich auf 8 666 648 Mark, während an Unkosten 5 735 008 Mark erforderlich waren. Dem Werkerhaltungskonto wurde von vornherein 2,5 Mill. Mark vorbehalten, so daß der einschließlich Vortrag vom Vorjahr erwirtschaftete Reingewinn sich auf 436 991 (170 352) Mark beläuft. Der außerordentlichen Generalversammlung war die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent auf 400 000 Mark Goldmark Grundkapital vorgeschlagen. Der Rest sollte in den Rücklagen verwertet werden. Dagegen erhob eine Großaktionärgruppe Einspruch zu gleicher Zeit mit Protest gegen die Bewertung der Warenvorräte. Den Protest zu erledigen bleibt einer späteren Generalversammlung vorbehalten. Der Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 0,9 auf 1,3 Mill. Mark fand Annahme. Ebenso ging ein Antrag auf Ermächtigung des Vorstandes zur Aufnahme eines 50-Millionen-Kredites, der zur Anschaffung von Maschinen dienen soll und auch in ausländischer Währung aufgenommen werden kann, durch. Den Kreditgebern soll eine Beteiligung an dem Gewinn zugesichert werden. Auch diese Beschlüsse fanden Opposition, bestehen jedoch laut Statuten in ihrer Annahme zu Recht.

Reiniger, Gebbert & Schall A.-G., Erlangen. Nach vorheriger Rücklage von M. 25 Mill. für Werkerhaltung, und nach M. 892 237 (i. V. 398 251) Abschreibungen ergeben sich für 1921/22 bei dem von M. 20 auf 50 Mill. erhöhten Aktienkapital M. 31.14 (5.15) Mill. Reingewinn (die Gesellschaft fabriziert techn. Artikel für medizin. und sonstige Zwecke). Daraus werden, wie schon gemeldet, 40 (15) Prozent Dividende auf die Stammaktien voll und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien (auf M. 1 Mill. p. r. t.) verteilt, zur Aufrundung der Reserven auf M. 25 Mill. der Reserve II M. 2.74 (0.31) Mill. zugeführt, M. 5 (0.85) Mill. für Gratifikationen aufgewendet, M. 2.89 (0.33) Mill. Aufsichtsrattantième gezahlt und M. 1.12 Mill. vorgetragen. Auch der Menge nach seien die Umsätze wesentlich größer als i. V. gewesen. Das enge Verhältnis mit den Veifa-Werken (von denen die Gesellschaft sämtliche M. 8 Mill. besitzt), habe im Inlande zu einer Zusammenlegung der Verkaufsgeschäfte geführt; eine entsprechende Organisierung für das Auslandsgeschäft sei im Gange. In der Bilanz betragen (in. Mill. Mark); die Kreditoren 123.55 (25.64), andererseits die Debitoren 126.07 (20.84). Bar und Wechsel 4.23 (0.60), Waren 78.45 (11.34). Der Stand des Bankkontos ist nicht angegeben. Die Beteiligungen mit M. 40.75 (18.96) enthalten außer den schon erwähnten M. 8 Mill. Veifa-Aktien, solche der „Inag" Industrie-Unternehmungen A.-G. Die Produktionsvergrößerung sei auch im neuen Jahre fortgeschritten. Jetzt sei die Gesellschaft damit allerdings an der Grenze, weil eine Steigerung infolge der räumlichen Verhältnisse nicht möglich sei, aber man wolle die Entwicklung des Unternehmens nicht hemmen und ziehe deshalb einen neuen Fabrikbau in ernsliche Erwägung.

Schwarzwälder Werkstätten A.-G., Gengenbach. Die zum Schiele und Bruchsaler Industriekonzern in Baden-Baden gehörige Gesellschaft berichtet für 1921/22, daß das erste Geschäftsjahr noch von den Arbeiten für den Aufbau der Anlagen ausgefüllt wurde. Der Abschluß gibt nach M. 180 768 Abschreibungen, M. 35 633 Reingewinn, der vorgetragen wird. Im Dezember d. J. könne allgemein mit der Produktion begonnen werden. Die G.-V. sollte auch über eine Kapitalserhöhung um M. 4 auf 5 Mill. und über Verlegung des Sitzes von Baden-Baden nach Gengenbach beschließen.

Herbolzheimer Eisen- und Elektro-Industrie A.-G., Herbolzheim (Breisgau). Bei dem gegen Ende des Geschäftsjahres (31. Juli) von M. 1.25 auf 3 Mill. erhöhten Aktienkapital ergeben sich M. 503 953 (98 069) Reingewinn, nachdem M. 116 254 (91 170) abgeschrieben und M. 1.02 (0.07) Mill. zurückgelegt wurden. Verteilt werden 25 (10) Prozent Dividende und vorgetragen M. 191 454 (18 069). Die G.-V. (29. November) soll auch über eine Kapitalserhöhung beschließen. In welchem Umfange, ist nicht angegeben.

Weiß & Kölsch G. m. b. H. in Karlsruhe. Mit einem Stammkapital von 2 Mill. Mark wurde in Karlsruhe unter obiger Firmierung eine neue Gesellschaft gegründet, welche den Ein- und Verkauf von Textilwaren aller Art und Gegenständen des täglichen Bedarfes zum Geschäftsgegenstand hat. Die Herren Kaufmann August Kölsch-Herrenalb und Kaufmann Herbert Kölsch-Karlsruhe sind als Geschäftsführer zeichnungsberechtigt.

L. Spörle G. m. b. H. in Karlsruhe. Als Geschäftsführer der mit einem Stammkapital von 400 000 M. zum Zwecke des Handels mit elektrischen Artikeln neugegründeten Gesellschaft ist der Kaufmann Hans Stiebing in Karlsruhe bestellt.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke A.-G. Bruchsal. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals von 30 Mill. Mark um 14 Mill. Mark auf 44 Mill. Mark durch Ausgabe von 10 Mill. auf den Inhaber lautende Stammaktien und 4 Mill. auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien mit achtfachem Stimmrecht, sowie die Umwandlung der 2½ Mill. Mark Vorzugsaktien mit doppeltem Stimmrecht und der 10 Mill. Mark Vorzugsaktien Buchstabe B in Stammaktien beschlossen. Die neuen Stammaktien werden von einem Konsortium unter Führung der Deutschen Bank zu 420 Proz. üernommen mit der Verpflichtung, davon 14 Mill. Mark den Stammaktionären zum Kurse von 500 Prozent im Verhältnis von 5 : 4 anzubieten. Die restlichen 8½ Mill. Stammaktien werden von dem Konsortium nach Anweisung der Verwaltung nicht unter 500 Prozent verwertet. Die neuen Vorzugsaktien werden an eine befreundete Firma begeben.

Badische Lebensmittelgesellschaft G. m. b. H. in Freiburg. Laut Gesellschafterbeschluß vom 19. Oktober d. J. erhöhte die Gesellschaft ihr Stammkapital um 550 000 Mark. Die Erhöhung ist nunmehr durchgeführt, wodurch sich das Geschäftskapital auf 600 000 Mark erhöht.

Koppmann-Relief G. m. b. H. in Freiburg. Die mit einem Stammkapital von 300 000 Mark errichtete Gesellschaft hat die Verwertung der von Gustav Koppmann in Hamburg gemachten, durch Patente geschützte Erfindungen zur Herstellung photographischer Kolloidreliefs, sowie Herstellung, Erwerb, Handel und Vertrieb photographischer und kinematographischer Artikel jeglicher Art zum Geschäftsgegenstand. Als Geschäftsführer sind die Herren Privatmann Albert Treibs und Kaufmann Georg Hildebrand, beide in Freiburg, bestellt.

Von den Märkten.

Gußwaren. Die Vereinigung deutscher Eisengießereien, Gießereiverband Düsseldorf, läßt die Gußwarenpreise für das zweite Dezemberviertel unverändert.

Hamburger Metallmarkt. 8. Dezember. Silber ca. 900 fein prompt 165—162500, per Dez. 165—162500, per Jan. 180—175 000, per Febr. 220—210 000; Zinkhütten prompt 1450—1400, per Dez. 1450—1400, per Jan. 1525—1475, per Febr. 175—1600; Zink angeschmolzen 1400—1200; Weichblei ab Lager 950—925, ab Hütte 950—925, raffiniert 925—875; Banka Zinn 6750—6650; Kupfer greifbar 2550—2450, raffiniert 2250—2200; Wirebars 2700—2575; Elektrolyt 2700—2575; Platin unnotiert.

Hamburger Altmetallmarkt. 8. Dezember. Kupfer 55; Rotguß 43; Messing leicht 32, Späne 32, Guß 33.75; Blei 22; Zink 26.25.

Berliner Metallmarkt. 8. Dezember. Elektrolyt 2380; Kupfer 2100—2150; Weichblei 875—925; Zink im freien Verkehr 1400—1450; Zink in Platten 1175—1225; Aluminium 3158; Drahtbarren 3182; Banka Zinn 6600—6700; Hüttenzinn 6500—6600; Reinnickel 4450—4550; Antimon 825—875; Silber 155 000—160 000; Platin 28 000.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Der Reichsrat setzte den Höchstbetrag der Darlehenskassenscheine auf 225 Milliarden Mark fest. In Verbindung hiermit wurde ein 8. Nachtragsetat für 1922 angenommen. Der Zwischenkredit für die Reichsgetreidestelle soll auf 300 Milliarden Mk. gesteigert werden. Ferner beschloß der Reichsrat auf Grund der Beratungen seiner Ausschüsse, Abänderung des Gesetzes über die Zwangsanleihen, wonach u. a. die Limitierung des Ergebnisses gestrichen werden soll. Ferner wurde das Gesetz über die G. m. b. H. abgeändert dahin, daß das Mindeststammkapital auf 500 000 Mk., die Mindeststammeinlage auf 10 000 Mk. und die Mindesteinlage auf 5000 Mk. erhöht wurde. Angenommen wurde schließlich eine Verordnung, die eine zeitweilige Befreiung von der Verpflichtung der Konkursanmeldung der A.-G. u. G. m. b. H. usw. auch dann zuläßt, wenn seinerzeit die Schuld in Goldmark eingegangen wurde, und wenn eine ausländische Währungsschuld oder eine [illegible] ter in eine Markschuld ohne Goldklausel umgewandelt oder durch Markschuld [illegible]

Auf Stellenangebote im Karlsruher Tagblatt melden sich zahlreiche geeignete Bewerber.

Sofort lieferbar
!Holzbearbeitungsmaschinen!
Bandsägen in erstklassiger Ausführung, mit Kugellager, 65[illegible], 700, 800 mm R.-Ø,
comb. Bandsägen mit Kreissäge, Fräse- u. Langlochbohrmaschine, mit Kugellagerung, 700 mm R.-Ø,
Abrichte-, Fräse- u. Kehlmaschinen, 400 mm br., mit Kugellagerung,
schwere Fräsmaschinen, Tischgröße ca. 900 × 800 mm, 24 mm Spindel,
comb. Hobelmaschinen zum Abrichten u. Dickenhobeln, 500 u. 600 mm br., mit Kugellagern,
Hobelmesserschleifmaschinen für Handbewegung und automatisch,
Pendelsägen, 600 mm Blatt-Ø,
Kettenfräsmaschinen, Fournierpressen 2c.
Max Schmidt, Freiburg i. Br.
(Schließfach).

Gold 1gant,
wer Süßstoff verwendet.
Er ist gut, billig und bekömmlich!
1 H.-Briefchen entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.
1 Tablette = 1½ Würfel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Kakao, Tee usw.
Schachteln mit 100, 200 u. 500 Tabletten.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

ALUMINIUM
Kochtöpfe
in großer Auswahl
nur Qualitäts-Ware
stets zu den
billigsten Tagespreisen
Nürnberger, Karlsruhe,
Aluminium-Spezialgeschäft,
Waldstr. 26 neben Resi.

Trauerbriefe
jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung die
Tagblatt-Druckerei
Ritterstraße 1,
Fernspr. 297.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk
Goldene Medaille Mannheim 1921.
Großes goldenes Ehrenkreuz München 1922.
Zu haben in den einschlägigen Stahlwaren-Geschäften.

General-Vertrieb der
Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen
Vervielfältigungs-Apparate
Büro-Artikel
Süddeutsche Schreibmaschinen- & Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
EIGENE BÜROMÖBEL-FABRIK
KARLSRUHE/B.
TEL. Nr 121 / KAISERSTR. Nr 225
FREIBURG i. Br. — OFFENAU i. B.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Wilhelm Schick
Kaufmann

im Alter von 26¾ Jahren im Herrn sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1922.
Scheffelstraße 49.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Schick,
Margarete Schick, geb. Baldes,
Jakob Schick,
Else Schick,
Liesel Schick, geb. Walz,
Lina Furrer, Braut.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Dezember, vorm. 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

Gottesdienste 10. Dez. 1922.

Evangelische Stadtgemeinde

Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent).

Stadtkirche. 10: Kirchenrat Rapp; ½12: Christenlehre, Kirchenrat Rapp.

Konfirmandensaal Friedrichsplatz 15. ½12: Kindergottesdienst, Stadtv. Vollmann.

Kleine Kirche. ½9: Stadtv. Fiedler; 6: Stadtv. Fiedler.

Schloßkirche. 10: Kirchenrat Fischer. ½12: Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. 8: Stadtvikar Sick (Gemeindehaus); ½10: Pfr. Schulz; 11: Christenlehre, Pfr. Schulz; 11: Kindergottesdienst (Stadtv. Sick; 5: Andacht (Gemeindehaus), Stadtvikar Münzel.

Christuskirche. 8¼: Stadtvikar Wüst; 10: Stadtvikar Bats; 11¼: Christenlehre Pfr. Robde; 6: Adventsmette, Pfr. Robde.

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtv. Wüst; 11¼: Christenlehre (vorderer Saal) Stadtv. Wüst; 11¼: Kindergottesdienst, Pfr. Seufert.

Diakonissenhauskirche. 10: Pfr. Sitzler. Abds. ½8: fällt aus.

Lutherkirche. ½10: Pfr. Weidemeier; 11: Christenlehre, Pfr. Weidemeier; 6: Stadtvikar Bats.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5: Kirchenrat Fischer.

Städt. Krankenhaus. 10: Missionar Nagel.

Matthäusvikarei. Turnsaal Südendschule. 10: Stadtv. Arnold. 11¼: Christenlehre, Pfarrer Hemmer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8¼: Frühgottesdienst, Pfr. E. Schulz. ½10: Pfarrer E. Schulz; ¾11: Kindergottesdienst, Stadtv. Rößger.

Beiertheim. 10: Stadtv. Fiedler; 11: Christenlehre, Stadtv. Münzel; ½12: Probe zur Kinderweihnachtsfeier.

Evang.-luth. Gemeinde. Gemeindesaal, Bismarckstraße 1. Vorm. 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Herrmann.

Wochengottesdienste.

Schloßkirche. Mittwoch, abds. 8: Kirchenrat Fischer (Konfirmandensaal, Stefanienstraße 22).

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtt. Mühlburg). Mittwoch, 7: Stadtv. Schuler.

Kleine Kirche Donnerstag, abds. 6: Stadtv. Fiedler.

Johanneskirche. Donnerstag, abds. ½8 (Gemeindehaus): Pfarrer W. Schulz.

Lutherkirche. Donnerstag, abds. 8: Stadtvikar Bats.

Ev. Stadtmission, Adlerstraße 29. Sonntag, ½12: Sonntagsschule, Insp. Schmidt. 2: Mädchenbund, Schw. Marie. 3 Uhr: allgemeine Versammlung, Miss. Riedel. 4: Jungfrauenverein, Schw. Marie. 8: Adventskonzert Montag, 8 Uhr: Jungfrauen-Gebetstunde. Mittwoch, 8: Bibelstunde Stadtmiss. Scherer. Bibelstudienkreis und Frauenbibelkreis von Schw. Magda fällt aus. — **Kreuzstraße 23.** Sonntag, ½11: Hoffnungsbund. 8: Blaukreuzversammlung. Montag, 8: Jugendabteilung des Blauen Kreuzes. Mittwoch, 4: Mädchenbibelkreis, jüngste Abteilung. **Erbprinzstr. 12.** Mädchenklub: Sonntag, 6: Zusammenkunft. Mittwoch, ½8: Singen. Scheffelstraße 37. Sonntag, 3: Jungfrauenverein, Frl. Heck. Freitag, 8: Bibelstunde.

Evang. Verein für innere Mission A. B., Rheinstraße 35, Mühlburg. Sonntag, 3: Allgemeine Versammlung: Dienstag, 6: Knabenstunde, ½8: Allg. Versammlung, Br. Schmelzer: Mittwoch, ½3: Mädchenstunde, 8: Bibelstunde für Jungfrauen; Donnerstag, 8: Bibelstunde für Jünglinge; Freitag, 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde

St. Stephanskirche. Sonntag: ½6: Frühmesse; 6: Hochamt; ¾7: Singmesse mit Monatskom. f. das Männer-Apostolat, Männerkongr. und männl. Jugendvereine und Neu-Deutschland und Geschäftsgehilfinnen und Beamtinnen; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesd. mit Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2: Christenlehre für Mädchen; ½3: Bittandacht m. Segen; 8: Versammlung für den Müttervereins mit Predigt. — Dienstag und Donnerstag: 7 Uhr: Rorate-Amt. — Mittwoch, 8: hl. Messe für den Müttervereins. — Während der Adventszeit jeden Morgen von ½7 bis ½8 Uhr: Beichtgelegenheit.

Alte St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: ½7: hl. Messe; 8: Amt; 10: Gottesdienst für Akademiker; abends ½6: Andacht.

St. Bernhardinskirche. Sonntag: 6: Rorate-Amt; 7: hl. Messe und Generalkom. der Männer und Jünglinge; 8: deutsche Singm. mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Christenlehre für die Mädchen; ½3: Herz Jesu-Andacht; 3: Müttervereins. — Dienstag und Donnerstag: Rorate-Amt. — Täglich von morgens 6 Uhr an: Beichtgelegenheit.

St. Martinskirche (Rüppurr). Sonntag: ½9: deutsche Singmesse mit Predigt.

Liebfrauenkirche. Sonntag: 6: Rorate-Amt und Adventskom. der Jungfrauen; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11: Kindergottesd. m. Predigt; ¾2: Christenlehre für die Mädchen; ½3: Adventsandacht. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung der Jünglingskongr. — Jeden morgen 6: Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag, 6: Rorate-Amt und Segen; 7: Singmesse und Generalkom. der Jünglings- und Männersodalität sowie des Männerapostolats und der übrigen Jünglinge und Männer; 8: Singmesse und Pred.; ½10: Hauptgottesdienst, Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst und Predigt; 2: Christenlehre für die Mädchen; ½3: Andacht in allgem. Nöten und Anliegen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Sonntag, 8: hl. Messe und Predigt.

Städt. Krankenhaus. Sonntag: ½9: deutsche Singmesse mit Predigt.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 6: Rorate-Amt; ¾8: Adventskom. der Christenlehrpfl. und der Jungfrauen mit Generalkom. der Jungfrauenkongregation; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Christenlehre für die Mädchen; ½3: Andacht in öffentlichen Anliegen m. Segen.

St. Michaelskirche (Beiertheim). Sonntag: 6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit feierl. Adventskom. der Mädchen und Jungfrauen, insbes. der Jungfrauenkongr.; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt; ½2: Christenlehre für die Jünglinge; 2: Herz Jesu-Andacht in Verbindung mit Bittandacht und Segen; ½3: Versammlung der Jungfrauenkongr. mit Predigt — Donnerstag: abends 8: Abendpredigt für die Frauen.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). Sonntag: 6 bis 7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Adventscommunion des Jugend- und Jungmännervereins und der Jünglinge; 9: Predigt, Hochamt mit Tedeum und Segen. — Kollekte für die Erzb. Armenkinderhäuser; 2: feierl. Vesper mit Segen; dann Versammlung der Jungfrauenkongr. mit Predigt und Segen. — Montag: abends 8: Religionsvortrag für die Jungmannschaft. — Dienstag und Freitag: ½8: best. Rorate-Amt mit Segen.

St. Rokeuskirche (Grünwinkel). Sonntag: ½7—½8: Beichtgelegenheit; ½8: Rorateamt mit Adv.-kommunion für die christenlehrpfl. Mädchen, die Jungfrauen und die Mar. Jungfrauenkongr.; ½10: deutsche Singmesse mit Predigt und Christenlehre für die Mädchen; 11 bis 12: Borromäusbibliothek: Bücherausgabe; 2: Bittandacht mit Segen; ½3: Versamml. für die Jungfrauenkongr. mit Predigt und Segen; 5: Rosenkranz. — Dienstag und Freitag: ¾7: Rorate-Amt mit Segen.

Altkatholi. Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). 10: Deutsches Hochamt mit Predigt, Stadtpfarrer Kaminski.

Friedenskirche der Meth.-Gemeinde. Karlstr. 49b. ½10: Predigt, Pred. Rücker, 11: Kindergottesdienst. Nachm. ½4: Predigt, Prediger Rücker. 5: Jungfrauenbund. Mittwoch, 8: Bibel- und Gebetstunde.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Sonntag vorm. ½10: Predigt, Pred. Kleinert. ¾11: Kindergottesdienst. Nachm. ½4: Predigt, Pred. Sautter; ½5: Vereine. — Montag, abds. 8: Vortrag über Amerika, Prediger — Mühlburg, Hardtstr. 5. Sonntag, abds. 8: Predigt. Mittwoch, abds. 8: Gebetsversammlung.

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Gottesdienste: Sonntag vorm. 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr. Mittwoch abend 8 Uhr.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Sofienstr. 78 (Eing. Lessingstr.). Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr. Mittwoch, abds. 8 Uhr.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 8. Dezember (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr.	520.—	(früh. 0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld.	3150.—	(„ 1.70 „)
London	1 Pfd. St.	36500.—	(„ 20.— „)
Paris	1 Fr.	565.—	(„ 0.80 „)
Zürich	1 Fr.	1510.—	(„ 0.80 „)
Italien	1 Lire	405.—	(„ 0.80 „)
Newyork	1 Dollar	8000.—	(„ 4.20 „)

Tendenz: behauptet.

Von den Börsenplätzen.

Frankfurter Börse.

Kursschwankungen auf allen Gebieten.

w. Frankfurt a. M., 8. Dez.

Bei Beginn der Börse schien es, als ob sich ein Tendenzumschwung vorbereite. Es zeigte sich, daß die bisher bestehende Effektenhausse viel von ihrer Kraft verloren hat. Es lagen heute bei den Banken noch Kaufordres vor, doch machte sich eine Zunahme der Verkaufsordres bemerkbar. Die Verschiebung der Geldmarktlage übte einen nachhaltigen Einfluß aus.

Der Dollar neigte ebenfalls zur Schwäche und wurde mit 7800—7700 genannt. Im Verlaufe stellte er sich auf 7650. Im Zusammenhang mit der unsicheren Bewegung der Aktien waren Auslandswerte unregelmäßig. Türken und Anatolier fest, letztere steigend. 3½ Proz. Preußische Konsols und Schutzgebietesanleihe anfangs begehrter.

Am Montanmarkt überwogen Kursabschwächungen, so gaben bei erster Notiz Phönix, Deutsch-Luxemburg, Caro nach. Von den chemischen Werten waren Scheideanstalt angeboten. Badische Anilin minus 2200 Prozent. Infolge von Realisierungen stellten sich auch Zellstoffaktien niedriger. In den Elektrizitätsaktien stellten sich die führenden Papiere schwächer. Etwas Enttäuschung brachte die Kursgestaltung der Zuckeraktien, die niedriger genannt wurden.

Von den variablen Papieren lagen Continental-Guano 3000 Prozent niedriger. Metallgesellschaft lebhaft 23 050. Bei den Banken waren Westbank, Frankfurter Bank gesuchter, doch fehlte es auch hier nicht an ermäßigten Kursen. 3½ Prozent Hessen angeboten.

Stärkeren Schwankungen unterlagen im freien Verkehr Ufa, Mansfelder, Tiag. Gefragt sind Moenus, Pokorny und Wittekind, Eßlinger Maschinen, Filzfabrik Fulda. Niedriger Schuhfabrik Herz, Wayß & Freytag.

Berliner Börse.

Allgemeine Abschwächung. — Ein Rekord.

w. Berlin. 8. Dez.

Die Ankündigung der deutschen Vorschläge für die Londoner Konferenz hatte eine freundliche Auffassung der politischen Lage zur Folge. Daraufhin erfuhr im Vormittagsverkehr der Kursstand der Devisen eine namhafte Abschwächung. Im Zusammenhang damit gewann auch am Effektenmarkt die Abgabeneigung an Ausdehnung, ohne indessen dringendes Angebot hervorzurufen. Auch waren die Verkaufsordres zum größten Teile so, daß Deckungen vereinzelt und nur bei den besonders in die Höhe gesetzten Werten 1000 Prozent überstiegen. Daneben konnte sich aber auch für einige Werte wiederum aus besonderen Gründen eine starke Steigerung durchsetzen, so für Buderus, Harpener 4000, Accumulatoren 30 000.

Einen sehr bedeutenden Gewinn, nämlich 15 000 Prozent hatten Berlin-Karlsruher Industrie zu verzeichnen. Sonst überwogen Kursrückgänge von 400—800 Prozent.

Auch Valutapapiere stellten sich der Devisenabschwächung entsprechend niedriger. Schiffahrtsaktien und Banken konnten die meisten in jüngster Zeit erzielten Besserungen nicht im vollen Umfange behaupten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs wurde die Haltung im allgemeinen widerstandsfähiger, auch die Erhöhung der Devisenkurse. Die Stimmung behielt den Charakter der Unsicherheit, infolgedessen bewegten sich die Umsätze in engen Grenzen. Der Dollar schwankte zwischen 7550—8000.

Industrien / Handel / Verkehr

Banken.

Rheinische Handesbank A.-G. in Mannheim. Eine dieser Tage abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß, die bisherigen 2 Mill. Mark Namensaktien in Inhaberaktien umzuwandeln und alsdann das Aktienkapital auf 16 Mill. Mark durch Ausgabe von 13 000 Stück Inhaberstamm- und 1000 Stück Namensvorzugsaktien, sämtliche Aktien ab 1. Januar kommenden Jahres gewinnberechtigt, zu erhöhen. Die Vorzugsaktien sind zu 7 Prozent verzinslich und mit 15fachem Stimmrecht ausgestattet unter ein Viertel des Wertes als Einzahlung. Sie werden von der Verwaltung und ihr nahestehenden Kreisen zu festen Händen übernommen. Die Vorzugsaktien werden zum Nennwerte ausgegeben, ebenso die Stammaktien mindestens zum Nennwerte. Jedoch bleibt die Festsetzung der Begebungsmodalitäten dem Vorstand unter Zustimmung des Aufsichtsrates vorbehalten. Den Aktionären wird ein Bezugsrecht eingeräumt werden.

Industrien.

Ostgalizische Petroleum A.-G. in Mannheim. Die Gesellschaft hatte auf den 5. d. Mts. eine außerordentliche Generalversamlung einberufen, die aber nicht beschlußfähig war.

August Schempp G. m. b. H. in Lahr. Zweck des mit einem Stammkapital von 100 000 Mark neuerrichteten Unternehmens, als dessen Geschäftsführer Kaufmann Max Schwarz und Kupferschmiedmeister August Schempp, beide in Lahr, bestellt sind, ist Herstellung und Vertrieb von Brennereieinrichtungen.

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	3070—3235	3170—3225
Schweiz	1420—1530	1480—1530
Paris	535—575	550—570
Belgien	485—530	520—530
London	34500—37000	36000—37000
Newyork	7550—8100	7900—8100
Italien	380—405	390—405
	Tendenz schwankend.	Tendenz ruhig.

Der gestrige Markkurs in Zürich: vorbörslich 0.0680, nachbörslich 0.0670.

Frankfurter Kursnotierungen:

	6. 12.	8. 12.
4% Bayern	165	170
3½% Bayern	121	140
3% Bayern	300	—
4% Bad. Anleihe	—	119
Badenwerk	—	—
3½% Baden a. gest.	100	100
4% Pfälzer E.B. Prior.	120r	140r
3½% „ „	105	115
3½% „ „ Conv.	112	113
5% Silbermexikaner	—	—
5% Goldmexikaner	—	97000
4½% Irrigationsanl.	—	—
3% Mexikaner	—	—
5% „ Tamaupilas	43000	49000
5% Tehuantepec	57500	55500
4½% „	—	—
4% Missouri Pacific	—	65000
Badische Bank	3500	4025
Darmstädter Bank	2300	2500
Deutsche Bank	6800	6150
Diskonto Commandit	3310	3210
Dresdener Bank	2985	2800
Metallbank	12000	13750
Mitteld. Creditbank	2050	2100
Oesterr. Länderbank	2945	2700
Pfälzische Bank	—	—
Rheinische Creditbank	1400	1495
Südd. Diskonto-Ges.	1800	1780
Wiener Bankverein	850	800
Württbg. Notenbank	—	3500
Bochumer Gußstahl	—	2020
Gelsenkirchen	27000	21000
Harpener	55000	57000
Tellus Bergbau	5700	5000
Laurahütte	22000	—
Julius Sichel, Mainz	4375	4150
Aschaff. Zellstoff	—	9150
Grün & Bilfinger	9950r	13500
Baug. Ph. Holzmann	7000	4500
„ Wayß & Freytag	9800	8200
Zementw. Heidelberg	7200	6800
Bad. Anilin	14500	12750
Scheideanstalt	12000	12000
Höchster Farben	11500	10700
Chem. Bayer	—	—
„ Griesheim	11000	10900
„ Weiler ter Mer	—	11000

	6. 12.	8. 12.
Holzverkohlung	7000	6900
Rütgers-Werke	7900	6840
Chem. Albertwerke	19950	19750
Elektr. Licht u. Kraft	5500	5100
Dyckerhoff & Widmann	5000	4500
Voigt & Häffner	4350	4375
Feinmechanik Jetter	14000	13000
Gummifabrik Peter	7400	7900
Hanfwerke Füßen	5500	4800
Heddernheimer Kupfer	6000	6525
Gebr. Junghans	4985	3500r
Adler & Oppenheimer	11900	11900
Masch. Badenia	3500	3000
Maschfabr. Durlach	5600r	6050r
Daimler	3600	3255
Masch. Eßlingen	4500	4580
„ Pokorny & Wittek.	—	5000
„ Armatur. Klein	3490	2510
Maschfabr. Gritzner	8500	9000
Haid & Neu	7000	—
Maschfabr. Karlsruhe	4600	3800
„ Schnellpr. Frankt.	3975	3400
Pinselfabrik Nürnberg	5500	5800
Porz.—Steingut Wesel	7100r	8000
Rhein Elektra	4000	3450
Oberursel	2475	4500
Schlinck & Co.	—	—
Schuhfabrik Herz	3400	2500
Elsässer Baumwolle	6000	6000
Spinnerei Ettlingen	10500	—
Kammg. Kaiserslautern	11976	11000
Trikotweb. Besigheim	—	—
Uhrenfabr. Furtwang	4000r	4500r
Uhrenfabr. Furtwängl.	3000	2800
Verlagsanst. Deutsche	5000r	—
Voltohm Kabelwerk	7500	7100
Waggon-Fabrik Fuchs	4000	2000
Zellstoff Waldhof	9500	9000
Zuckerfabr. Waghäusel	10000	9700
Zuckerfabr. Frankenth.	11000	9400
Zuckerf. Heilbronn	10000	8700
„ Offstein	—	9100
„ Stuttgart	10000	8950
Benz Motoren	3900	3550
Mansfelder Kuxe	9350	7200
Deutsche Petroleum	10600	10000

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 8. Dezember.

	7. Dez. Geld	7. Dez. Brief	8. Dez. Geld	8. Dez. Brief
Brüssel	541.60	544.40	501.70	504.30
Holland	3241.90	3258.10	3112.20	3127.80
London	36907.50	37092.50	35785.30	35964.70
Paris	571.60	574.40	556.60	559.40
Schweiz	1516.25	1523.80	1488.80	1496.20
Spanien	1236.90	1243.10	1201.—	1207.—
Italien	402.—	404.—	398.—	400.—
Lissabon				
Dänemark	1655.35	1664.65	1625.90	1634.10
Norwegen	1516.20	1523.80	1495.25	1502.75
Schweden	2169.60	2180.40	2127.70	2138.30
Helsingfors	214.40	215.60	—	—
Newyork	8029.90	8070.10	8010.—	8050.—
Wien (altes)	—			
Dtsch. Oest.	11.62	11.68	11.47	11.53
Budapest	344.—	346.—	341.—	343.—
Prag	259.30	260.70	252.80	254.20
Agram	—.—	—.—	103.70	104.30

w. Berlin, 8. Dezember.

	7. Dez. Geld	7. Dez. Brief	8. Dez. Geld	8. Dez. Brief
Amsterdam	3211.95	3228.05	3117.18	3132.82
Brüssel	521.60	524.31	518.70	521.30
Christiania	1511.21	1518.79	1431.41	1438.59
Kopenhag.	1636.90	1644.10	1576.05	1583.95
Stockholm	2144.62	2155.38	2069.81	2080.19
Helsingfors	201.49	202.51	199.50	200.50
Italien	401.99	404.01	391.51	393.49
London	36309.—	36491.—	35511.—	35689.—
Newyork	8079.75	8120.25	7880.25	7919.75
Paris	568.57	571.43	559.53	562.47
Schweiz	1506.22	1513.78	1496.25	1503.75
Spanien	1241.88	1248.12	1221.93	1228.07
Wien (altes)	—			
Dtsch. Oest.	11.22	11.28	11.12	11.18
Prag	252.36	253.64	250.37	251.63
Budapest	346.—	347.—	342.—	344.—
Lissabon	—			
Bulgarien	59.85	60.15	59.60	59.90
Buen.-Aires	3022.42	3037.58	2922.67	2937.33
Japan	3865.31	3884.69	3790.50	3809.50
Rio de Jan.	967.57	972.43	957.60	962.40
Jugoslavien	106.73	107.27	105.73	106.27

Berliner Kursbericht

Deutsche Staatspapiere.

	6. 12.	9. 12.
5% I Dtsch. Schatzan.	—	—
5% II „	—	—
5% III „	100.50	100.50
4½% IV-V „	88.—	83.—
4½% VI-IX „	75.—	75.—
4½ 1924er „	92.10	92.10
5% Dtsch. Reichsanl.	80.75	80.75
4% „	85.—	40.—
3½% „	250.—	260.—
3% „	1000.	1000.—
Deutsche Prämienanl.	120.—	110.—
5% Pr. Schtzanw 19 2	—	—
4% „ „ 1922	—	—
4% Prß. Konsols	175.—	185.—
3½% „	135.—	145.—
3% „	480.—	430.—
4% Bad. Staatsanl. 08	105.—	110.—

Versch. festverzinsliche Werte.

	6. 12.	9. 12.
4½ Oest. Sch. 14	15000.-	14000.-
4 . Gold-R	27000	28250.-
4 . Kron.-R.	2500.-	—
4 . Türk. adm.	7900.—	8200.—
4 . Bagd. S. I	9300.—	12200
4 . Bagd. S. II	7325.—	10300
4 . Türk. unif.	39000	
4 . Zoll 1911	7750.—	10300
— Lose	50000	48500.-
4 . Ung Gold-R.	10500.-	11400.-
4 . Kron.-R	1100.—	2395 —
5 . Mex.-Anl.	93000.-	92500.-
4 . „ „	—	—
4½ do. Bwgsanl.	62000	—
4 . Teh. N. Railw.	53500.-	52000.-
4½ „ „	47000.-	45000.-
4½ Anatol. S. I.	8000.—	9000.—
4½ „ S. II	6500.—	7200.—
4½ „ S. III	5000.—	6500.-

Eisenbahn-Aktien.

	6. 12.	9. 12.
Allg. Lokalb	3300.—	3500
A.E.G.	—	—
Lübeck-Büch.	7000	6500
Südd. Eisenb.	—	—
Baltimore	51600.-	48500.-
Henry	—	—
Schantung	2000.-	1900.—
„ Genuß.	7500.—	6800 —
Pennsylvania	—	—
Lombarden	—	—

Schiffahrts-Werte.

	6. 12.	9. 12.
Argo-Akt.	—	—
b. Austral.-Akt.	9000	8750
Hapag-Akt.	8070	7500
H. Südam.-Akt.	18000	15000
Hansa-Akt.	5300	6800
Nord-Lloyd Akt.	4170	4100
Dtr. Elbe-Akt.	9100	8000

Bank-Aktien.

	6. 12.	9. 12.
Bk. f. el. Werte	—	—
Barmer B. Ver	1675	1525
Berl. Hand-Ges.	17000	—
Brasil. Bank	—	23000
Commerzbank	2530	2400
Danz. Priv. Bk.	2500	3000
Darms. dt. Bk	2550	2350
D. Asiat. Bank	24000	23200
Deutsche Bank	6900	—
D. Uebersee-Bk.	66000	64000
Disc.-Komm.	3350	3300
Dresdener Bank	3050	—
Ess. Cred.-Anst.	2600r	2500
Goth. Cred. G. Bk	—	1000
Leipz. Cred.-A.	1500	—
Lux. Intern. B	2500r	4000r
Mitteld. Creditb.	2100	2150
Oest. Credit	1250	1250
Oest. Länderbk.	3050	2995
Ostbank	—	—
Reichsbank	2600	3600
Rhein. Creditbk.	1575	—
Wiener Bankv.	805	853

Brauereien.

	6. 12.	9. 12.
Engelhardt	2975	2900
Schlth.-Platz	3700	3500
Dortm. Akt.	3600	3850
Dortm. Unbr.	4100	4100
Riebeck L.	2900	2500
Reichelbräu	—	2400

Industrie-Aktien.

	6. 12.	9. 12.
Aachener Leder	7500	7510
Aachener Spinn.	3998	3000
Accumulator	20000	19250
Adler & Oppenh.	10700	9600
Adlerhütte Glas	7200	6500
Adlerw. Kleyer	2500	3600
A.-G. für Anilin	9700	9500
A.-G. für Verk.	84000	7800
Alexanderwerk	3500	3025
Alfeld-Delligsen	4105	4050
Alfeld-Gron.	5500	5100
Allg. Elek.-Ges.	7600	6775
Alsen Zement	14400	15900
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	10000	10000
Angl. Cont. Gu.	19800	22500
Anhalt Kohl.	9400	9000
Annab. Steingut	15000	14750
Annener Gusst.	5900	5500
Aplerbecker B.	—	—
Archimedes	9000	9000
Arenberg Bgb.	—	—
Aschaff. Zellst.	8600	7500
Augsb. Nrb. M.	9050	8000
Bachm. & Ladow	5000	7500
Bad. Anilin	13900	11500
Balcke Masch.	6000	5750
Barop. Walzw.	12000	11500
Bartz & Co. Sped.	7000	7500
Basalt A.-G.	13750	13000

	6. 12.	9. 12.
Bayr. Spiegelgl.	—	7000
Bendix Holzbt.	3500	3495
Berg Eveking	14000	13900
Berger Tiefbau	4900	4500
Bergmann E.W.	6000	5900
Bl. Anh. Masch.	6000	5500
Bl.-Gub. Hutf.	16000	12000
„ Holz-Kont.	6600	5000
„ Hotelgesch.	7000	7000
„ Maschinb.	9300	10000
„ Neur. Kunst.	3600	2650
Berthold Schrift	4000	—
Berzelius Bw.	8550	8400
Bet. u. Monierb.	2900	2950
Bing Nürnberg	3500	2725
Bismarckhütte		27950
Bochumer Guß	20400	20400
Böhler Stahl	13000	12400
Braunk. Brik.	10200	10700
Brschw. Kohle	16000	15000
Brschw. Jutesp.	8100	9500
Breitenb. Zem.	6025	5000
Brem.-Besigh.	11400	11500
Bremer Linol.	10000	10000
„ Vulkan	—	20000
„ Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	8800	13800
Busch Optisch	4700	4250
Busch Lüdsch.	6000	6200
Busch Wagg.	10000	15100
Byk-Guldenw.	—	3500
Calm. Asbest	3775	3475
Capito & Klein	—	—
Cartonn.-Ind.	5800	6300
Charlb. Wasser	2850	2400
Charlottenh.	—	—
Chem. Griesh.	11000	10750
„ Heyden	12250	13600
„ Weiler	10000	12000
„ Ind. Gelsenk.	—	—
„ Werk Albert	19000	18000
Chillingworth	4500	4000
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	7000	6000
Daimler	3900	3500
Delmenh. Linol.	5300	5300
Dessauer Gas	3500	3150
Dtsch. Atl. Tel.	8700	7525
„ Lux. Bgw.	18300	18500
Deutsch Eb. Sig. Br	7300	—
„ Erdöl	40000	46000
„ Gußstahl	4550	4600
„ Kabelw. L.	3750	3400
„ Kaliwerke	14200	14150
„ Kunstleder	—	3400
„ Masch.	6050	6800
„ Schachtbau	—	—
„ Spiegelglas	7300	7000
„ Steinzeug	6000	6800
„ Ton u. Stein	4500	3300
„ Waffen	33100	50000
„ Wollw.	—	—
„ Eisenh. II.	5995	5000
H. W. Dinneud.	6100	4000
Dittmann Nhs.	—	—
Donnersmark	22000	23000
Drahtl. Uebers.	3700	3550

	6. 12.	9. 12.
Düren. Metall.	31000	28250
Dürkopp	5500	6000
Düsseld. Weyer	3500	2900
Düsseld. Masch.	—	12000
Duxer Kohlen	—	—
Dynamit Nobel	7850	7310
Egestorff Salz	16500	14900
Eintracht Brdb.	17000	15000
Eisenb. Verk.	—	8100
Eisenw. Kraft	11000	—
„ Meyer & Co.	5500	4545
Elberf. Farb.	13500	—
Elekt. Lieferg.	4075	3750
„ Lichtu. Kraft	5550	4900
Els. Bad. Woll.	6500	5975
J. Elsbach u. Co.	9000	9000
Email. Ullrich	—	—
Erdmannsd. Sp.	5900	5010
Erlanger Bwsp.	5000	5300
Eschweil. Bgw.	19500	17500
Essen Steink.	17100	18500
Faber Bleist.	8500	9000
Fahlb. List & Co.	4000	3500
Falkenst. Card.	6000	—
Fein Jute Spinn.	—	—
Feldmühle Pap.	7800	7000
Felten & Guil.	8500	8550
Filt. Masch. Enz	27000	27000
Flöth. Masch.	6300	6000
Frankonia	5000	4500
Friedrichshall	12100	11700
Friedrichshütte	—	—
Frister	4300	4000
Fuchs Wagg.	3100	3200
Gaggenau Eis.	6000	5500
Ganz, Ludwig	4000	2300
Gasmot. Deutz	7000	5700
Gebh. & König	10500	9500
Gelsenk. Bgw.	24750	18000
Gelsenk. Gußst.	—	6000
Gensch. Waff.	5000	4500
Georg Marienh.	—	—
G. & F. Renner	—	—
Germania Zem.	6500	6000
Ges. f. el. Unt.	4600	4800
Gildemeister	—	8575
Gladb. Textfrm.	—	4100
„ Woll. Ind.	5100	4900
Glasm. Schalke	50000	55000
Glauz Zuck.	15000	13250
Glockenstahlw.	—	4200
Goldschm. Ess.	8700	8000
Görlitz Wagg.	6000	6500
Goerz C. G.	6000	6200
Gothaer Wagg.	6400	—
Grevenbroich	15000	17000
Gritzner	8000	—
Grün & Bilfinger	13500	9100
Gruschwitz Tex.	5000	4975
Hackethal Dr.	4600	4100
Halle Masch.	11000	10000
Hammersen Sp.	6550	6400
Hannov. Masch.	30000	35000
„ Waggon	4500	4200
Harb. Wien. G.	—	8500
Harburger Eis.	15000	13800

	6. 12.	9. 12.
Harkort Bgw.	16000	19000
„ Brück. St.	4300	4350
Harpen Bgb.	60000	60000
Hartm. Masch.	7300	6900
Heckman Duisb.	—	—
Heilm. Immob.	5800	4400
Hein Lehmann	5500	5100
Hemmor Zem.	20000	13200
Hilger Verzink.	6000	5200
Hille Werkz.	—	4500
Hilpert Masch.	3300	3500
Hirsch Kupfer	12030	11900
Hirschb. Leder	—	8400
Höchst. Farbw.	11450	10300
Hoesch	25500	22550
Hofm. Stärke	7350	6410
Hohenlohe	12100	10010
Holzmann Phil.	—	4700
Horch Motor	4000	3550
Hotelbetr. St. A.	20000	20000
Howaldtswerk	—	5000
Humboldt Msch.	6025	5850
Hutschenreuter Porz.	8500	8025
Hüttenw. K. & C.		
Hüttw. Niedsch.	4475	4325
Ilse Bergbau	15000	18000
Jeserich Asph.	4400	6000
Jüdel Eisb. Sig	4400	4500
Junghans Gebr.	4300	3460
Kahlbaum	5400	4550
Kaiser-Keller	9400	9000
Kali Aschersl.	9800	8900
Kalker Masch.		
Karlsr. Masch.	4500	4100
Kattowitz. Bgb.	18100	16100
Kirchner Lpzg.	8300	10000
Köhlm. Stärk.	8100	9100
Kolb & Schüle	7500	6300
Kollm. & Jourd.	9000	8500
Köln-Neuess	29000	23500
Köln-Rottw.	9400	10000
Kön. Wilh. St. A.		
Königsborn	28500	25000
Gebr. Körting	4000	—
Körtingssel W.	6390	5900
Kostheim Cell.	5200	4900
Krauss & Cie.	5500	5000
Kronprinz Met.	—	
Kupferw. Dtsch.	—	—
Küppersbusch		
Kyffh. Hütte	3050	2950
Lahmeyer	4100	3700
Lauchhammer		
Laurahütte	20300	20000
Leipz. Werkz.	—	3800
Leopold Idshall		
Lindes Eismasch.	5900	5500
Lindenb. Stahl	17300	15100
Lindström	6700	5100
Lingner Werk	10000	9700
Linke-Hofm.	6700	6400
Löwe Werkz.	13275	15100
Lorenz Tel.	6500	5300
Lothr. Hüttenw.	14100	17500
Lothr. Prtl. Cem.	4550	4050
Lüdensch. Met.	8000	7000

	6. 12.	9. 12.
Lüneb. Wachs	15000	16000
Luther Brschm.	4100	5300
Magirus	3500	2800
Malmedie	8950	10500
Mannesmann	12600	14500
Marienhütte b K	4800	5000
Markt & Kühlh.	—	2700r
Masch. Breuer	4200	4000
Masch. Kappel	15400	13000
Maximiliansau.	6000	6250
Mech. Web. Lind		5000
Mech. Web. Zitt.		4100
Meguin Butzb.	7500	5000
Mehlth. Tüllfab.	3475	6500
Dr. Paul Meyer	3000	3200
Meyer Kaufm.	2400	3700
Mix & Genest	5000	4400
Mülheim Bgw.	34000	32000
Neckars. Fahrz.	4800	5000
Nept. Schiffsw.	—	4500
N.-Laus. Kohl.	12500	13000
Nitritfabrik	4300	4500
Nordd. Gummi	3200	—
„ Jute St.-A.	4000	7900
„ Wollkämm.	20250	17500
Nürnb. Herk. W.	6000	6000
Obersch. Ebfd.	14200	1250
„ Eisen Caro	11000	9000
„ Kokswerke	14500	14200
Oel Großgerau		—
Opp. Portl. Zem.	5300	5300
Orenstein	16400	—
Osnabr. Kupfer	10000	10400
Ostwerke	6400	5300
Ottensen Eis.	5000	4000
Panzer A.-G.	7000	7300
Phönix Haarde u. Bgb.	21000	20000
Pintsch	22800	23000
Plauen Spitzen	5500	4000
Pöge elektr.	5200	5500
Polyphon Wrk.	5000	5000
Porta Union Wf.	—	2400
Rathgeb. Wagg.	—	4050
Rauchw. Walter	8000	6800
Ravensb. Spinn.	—	15000
Reichelt Metall	14900	12000
Reisholz Papier	4400	4300
Reiß & Martin	7500	6300
Rhein. Braunk.	29000	31250
„ Chamotte		—
„ Metallw. Vz.	5200	4300
„ Nass. Brgw.	—	21000
„ Spiegelglas		—
„ Stahlwerke	18500	17000
„ Wstf. Klkw.	—	13500
„ Sprengst.	5500	6800
Rhenania Ch. F.	7400	6800
Rheydt elektr.	4500	4000
Riebeck Mont.	3000	34000
Riedel chem.	9000	8100
Riehm & Söhne	6500	7500
Rockstr. & Schn.	7800	8100
Roddergrube	28000	30000
Rombach Hütte	9600	8300
Rosenthal Porz.	—	—

	6. 12.	9. 12.
Rositz. Braunk.	12000	12000
Rositz. Zucker	5000	6946
Rückf. Nch.	3400	2650
Rütgerswerk	7500	7945
Sachsenwerk	5000	4150
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	4500	4100
Saline Salzung.	7500	7200
Sangerh. Msch.	11000	9500
Sarotti	4550	4200
Schäfer Blech	4200	3900
Schering chem.	13000	13500
Schieß Masch.	6000	6000
Schles. Bgb. Zk.	28000	24000
„ Textilwerke	5400	4700
Schneider Lpz.	4500	3500
Schiller Eitorf	—	—
Schriftg. Huck	4025	—
Schub & Salz.	9500	9200
Schuckert Nbg.	10200	10100
Schwelm. Eis.	50000	50000
Segal. Strumpf.	4500	4700
Sieg.-Sol. Guß	2500	3975
Siemensel. Bet.	1840	1799
Siemens Glas	10500	11700
Siemens Halske	18500	16700
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	4500	5100
Stadtb.-Hütte	8000	8000
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt Chem.	22500	20100
Stett. Chamott.	11000	10200
„ Vulkan	18500	18000
Stöhr Kammg.	49000	50000
Stoewer Nähm.	8900	8000
Stolb. Zink	25000	25850
Stollwerck Vrz.	—	—
Südd. Immob.	—	—
Tafelglas	9160	8100
Tecklenbg Wff.	5000	5400
Telefon Berlin	4200	4100
Terra A.-G.	7000	6500
Teutonia Misbg.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thome, Friedr.	—	14500
Thörl. Oelf.	22000	25100
Thür. Salinen	6000	5000
Tietz, Köln	1610	1490
Tüllfab. Flöha	4940	4690
Türk. Tabak	—	—
Union Chem. St.	7600	7490
Unionw. Masch.	2000	3500
Unterb. Spinn.	—	—
Varziner Pap.	5900	5200
Ver Bl. Pkf. Gum	4500	4600
Ver. Ch. Charlb.	10400	10400
„ Dtsch. Nickel	7800	9200
„ Glanzst. Elb.	26000	22500
„ Gothania	—	3000
„ Met. Haller	7900	7500
„ Schmirgelfb.	10000	9950
V. Berneis Wessels	3700	3000
Ver. Ultramar.	7700	6200
„ Stahl Zypen	—	—
Victoria-Werke	—	—

	6. 12.	9. 12.
Vogel Draht	498	4500
Vogtl. Masch. St.	4400	3800
„ Tüllfabrik	5990	5400
Vorw. Bielef. Sp.	13500	11000
Wand.-Werke	13500	12800
Warst. Grube	—	6100
Wass. Gelsenk.	—	[illegible]
Weg. & Hübner	6500	6000
Wernsh. Kamg.	8750	8000
Weser Wft.	6255	4600
Westd. Jutespin.	4300	4100
Westeregeln	14000	12500
Wfl. Dr. Hamm	6100	5475
Wfl. Eis. Lgdr.	7500	6900
Westf. Kupfer	8700	—
Weyersp. & Co.	5475	7100
Wick. Zement	8900	6900
Wieler & Hdtm.	5700	5000
Wiesloch Ton	5500	5500
Wilhelmsh. E.	4200	4000
Wisse & Mwfb.	—	12500
Witten Gußst.	50000	40000
Wittkop Tiefb.	—	4900
Wolf Masch.	5800	5500
Zeitzer Masch.	18000	18000
Zellstoff-Verein	4400	3900
Zellst. Waldhof	8600	10200
Zimmermswk.	3200	3000

Kolonialwerte.

	6. 12.	9. 12.
D. Ostafr. Ges.	—	7000
Neu-Guinea	6900	6875
South West	2500	2500
Otavi Minen	35250	34400
Sloman Salp.	350000	315000
Pomona	410000	380000
Dtsch. Petrol.	9900	9900
Dtsch. Kolonialanteile	18000	155000
Kaoko	—	2200

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
DN
Kapital und Reserven 1 050 000 000 Mark
Filiale Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 76 (am Marktplatz)
Fernsprecher Nr. 4400—4407 Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 76100